



Froburg		4
Faktenfeuer-Stimmen		12
«Prix Ofenflamme»		25

- ☞ CHEMINÉEÖFEN
- ☞ CHEMINÉESANIERUNGEN
- ☞ AUSSENFEUERSTELLEN
- ☞ METALLBAU
- ☞ LASERSCHNEIDEN
- ☞ MASCHINELL ENTGRATEN
- ☞ BIEGEN



HANS GREUB AG
Cheminée- und Metalltechnik

SCHWEIZER
HANDWERK

SPEZIALANFERTIGUNGEN



WIR SIND FEUER UND FLAMME FÜR SIE EIN INDIVIDUELLES MODELL NACH IHREN WÜNSCHEN HERZUSTELLEN!

CHEMINÉEÖFEN



EIGER S | BEVERIN S | DUFOUR
SERIE «GIPFELSTÜRMER»

**SCHNELL – EXKLUSIV –
ALLES UNTER EINEM DACH!**

WIR HABEN FÜR SIE UNSER TÄTIGKEITS-
GEBIET MIT LASERSCHNEIDEN,
MASCHINELL ENTGRATEN UND BIEGEN
ERWEITERT.

AUSSENFEUERSTELLEN



FIRE-POT

CUBO

CHEMINÉESANIERUNGEN



WIR BAUEN FÜR JEDES CHEMINÉE
DIE MASSGENAUE SANIERUNGSLÖSUNG!



HANS GREUB AG

Flurstrasse 40
4932 Lotzwil

Tel. 062 922 52 42
info@hans-greub.ch
www.hans-greub.ch

AUSSTELLUNGSRAUM

Langenthalstrasse 84
4932 Lotzwil

Freitag 14.00 – 17.30 h
Samstag 09.00 – 11.30 h
oder nach Vereinbarung



ZUKUNFT OFENBAU – EIN JAHRZEHTPROJEKT

Handwerk geniesst in der Schweiz landauf, landab einen hervorragenden Ruf. Zu den Berufen, die den Sprung in die Moderne geschafft haben, gehört zweifellos der Ofenbauer. Das Traditionelle, Ursprüngliche dieses Handwerks nicht verleugnen, ihm dort, wo das Archaische zeitlos «zündet», treu bleiben und gleichzeitig offen sein für Neues. Entwicklungen bereits in der Ausbildung antizipieren, den Zeitgeist mit hoher Qualität und Fachkompetenz mitgestalten, die Summe dieser Erwartungen und Anforderungen an die eigene Branche macht Ofenbau zu einem Beruf ohne Verfallsdatum.

Welche neuen Fähigkeiten sollen Ofenbauern künftig in der Lehre und in der Fachausbildung vermittelt werden, damit das so bleibt? Diese Frage beschäftigt feusuisse die kommenden zwei Jahre. Wohnraumfeuerungen als Teil des Heizsystems, elektronische Abbrand-Steuerungen, kontrollierte Lüftung, Smart Home, steigende Umweltauflagen – das sind Themen, die in den Ausbildungen von feusuisse bisher wenig Gewicht bekamen. Gespräche in den Verbandsgremien zeigen, dass den Themen «Ganzhausheizungen», «hydraulische Systeme», «elektronische Steuerungen/Haustechnik» und «automatisierte Pellet-Heizungen» auf allen Stufen mehr Gewicht zukommen sollte. Deutliche Signale in diese Richtung wurden auch an der Online-Zukunftskonferenz vom 24. März 2021 ausgesandt – und auch empfangen. Fakt ist, dass heutzutage Schweizer Wohnungen kaum noch grösstenteils mit Holz beheizt werden. Doch aktuelle Entwicklungen ermöglichen den Fortbestand des Heizens mit Holz. Denn die Energieeffizienz moderner Gebäude macht es attraktiv, Wohnraumfeuerungen als Teil des Heizungssystems oder gar als Vollheizung einzuplanen. Kleinere Wohnraumfeuerungen wie Speicheröfen weisen genügend Leistung auf, um eine Wohnung oder ein Einfamilienhaus teilweise oder ganz zu heizen. Der Nutzer-Komfort erhöht sich auch durch automatisierte Wohnraumfeuerungen. Elektronische Abbrand-Steuerungen werden heute bereits breit eingesetzt. Automatisierte Pellet-Heizungen, die sich per Smartphone bedienen lassen, sind ebenfalls möglich. Solche Komfortgewinne und das gesteigerte Bedürfnis der Kunden nach nachhaltigen und saubereren Heizsystemen sind gute Argumente dafür, dass sich in Zukunft mehr Wohneigentümer für eine Wohnraumfeuerung als Zusatz- oder Vollheizung entscheiden. Liegt in dieser Entwicklung womöglich der Schlüssel für die Weiterentwicklung des Berufsbilds Ofenbauer/in EFZ (s. 28)? Sie alle sind herzlich eingeladen, an der Antwort dieser Frage mitzuschreiben.

Corsin Farrér,
Geschäftsführer feusuisse

08 INTERVIEW

08 Arthur Kasper

07 VERBAND

07 Christoph Rutschmann,
100 Tage im Amt
12 Faktenfeuer / Facteur feu
16 Neues Heizungssystem für
die Froburg

18 SERIE «MENSCH, MEIN OFEN»

18 Zu Besuch bei Pepe und
Christine Lienhard

22 FACHWISSEN

22 Holzenergie Schweiz
25 «Prix Ofenflamme» – Auszeichnungen
für die Schweiz

28 BERUFSBILDUNG

28 Projekt Zukunft Ofenbau

31 SERVICE

31 Adlatus
32 Hase Kaminöfen
33 Hans Greub AG
34 Giger Specksteinöfen
36 Rüegg Cheminée Schweiz AG
38 Agenda / Inserentenverzeichnis

Titelbild:

Zu Gast in der Serie «Mensch, mein Ofen» sind in dieser Ausgabe Pepe und Christine Lienhard. Wir haben den Musiker und seine Frau in ihrem schmucken Haus in Frauenfeld besucht.
Foto: www.osztrowszki.com

FACHSCHULE FÜR OFENBAU UND KAMINFEGER

Ausbildungszentrum Froburg gewinnt an Stärke

Nachdem sich der Verband Kaminfeger Schweiz entschieden hat, seine Ausbildung ab August 2021 auf die Froburg zu verlegen, wird per 2022 auch die Ausbildung der Ofenbauerinnen und Ofenbauer dazustossen. Damit wird die Froburg zum umfassenden Kompetenzzentrum der gesamten Wohnraumfeuerungsanlage.

TEXT: CR/CF, FOTO: JIL LÜSCHER

Die Wohnraumfeuerungen sind ein wichtiges Standbein der Schweizer Energiestrategie und in hunderttausenden von Häusern und Wohnungen der behagliche Lebensmittelpunkt. Die Position der Wohnraumfeuerungen als fester Bestandteil des Wohnens ist in Zukunft aber auf keinen Fall einfach so gesichert. Es drohen Risiken wie das kaminlose Haus oder Feuerungsverbote wegen der Feinstaubemissionen. Wir alle sind stark gefordert: Denn Bauherrschaften, Architekten und Behörden müssen Wohnraumfeuerungen wollen. Dieses Ziel ist nur erreichbar, wenn die Qualität der Anlagen stimmt. Und genau bei diesem Punkt kommen die feusuisse-Mitglie-

der ins Spiel. Ohne gute Handwerkerinnen, Handwerker und genügend Berufsnachwuchs geht gar nichts. Sie sind der Erfolgsfaktor.

«Der Ofenbauer-Beruf ist und bleibt erlernenswert, attraktiv, kreativ und lukrativ.»

Damit es also auch in Zukunft Wohnraumfeuerungen in grosser Zahl gibt, braucht es ein eigenständiges und selbstbe-



Die Froburg ob dem Hauenstein gehört zur Gemeinde Wisen. Ab 2022 findet hier die Ausbildung zum Beruf Ofenbau statt.

wusstes Ofenbauhandwerk mit gut ausgebildeten Berufsleuten, die auch Lernende ausbilden wollen. Somit ist sonnenklar: Der eigenständige Beruf Ofenbauerin und Ofenbauer mit EFZ ist gesetzt. Damit wir als Branche und Verband schlagkräftig und eigenständig bleiben können, müssen wir mit Gleichgesinnten Allianzen schmieden. Es freut uns und macht uns stolz, dass es uns gelungen ist, den wichtigen Verband Kaminfeger Schweiz ins Boot zu holen. Das ist die Vollendung der perfekten Trilogie aus Ofenbau, Abgasanlagenbau und Kaminfeger. Das ist das ganze System der Wohnraumfeuerungen, denn ohne Ofen kein Kamin und ohne Kamin kein Ofen.

Synergien und Sparpotenzial nutzen

Der Verband Kaminfeger Schweiz hat sich entschieden, seine Ausbildung bereits ab August 2021 auf die Froburg zu verlegen, den Stammsitz des Schweizer Ofenbaus. Das bietet die einmalige Chance, eine enge fachliche, strategische und politische Zusammenarbeit aufzubauen. Die logische Konsequenz daraus ist – zusammen mit unserem gesetzlichen Auftrag, die Froburg zu Bildungszwecken auszulasten – der vor kurzem getroffene Entscheid, die Ausbildung der Ofenbauerinnen und Ofenbauer ebenfalls wieder auf die Froburg zu verlagern. Daraus entstehen viele Synergien, und wir können

ein erhebliches Sparpotenzial zugunsten unserer Mitglieder nutzen. Die Verwaltung feusuisse hat diesen Entscheid einstimmig und mit Überzeugung gefällt. Konkret heisst das: Die Ofenbau-Ausbildung wird ab Mitte 2022 auf der Froburg konzentriert sein. Die Froburg wird zum umfassenden Kompetenzzentrum der gesamten Wohnraumfeuerungsanlage. Die Allianz mit den Kaminfeuern eröffnet uns diese Chance, die wir im Interesse einer prosperierenden Zukunft unserer Branche nutzen müssen.

Hoch lebe der Ofenbau-Beruf

Wir wollen nun in die Zukunft gehen. Darum aktualisieren wir die gesamte Ausbildung und haben hierfür das Projekt «Zukunft Berufsbildung Ofenbau» initiiert, welches mit der Zukunftskonferenz vom 24. März 2021 einen eindrücklichen Prolog erlebte. Die Inputs und die Mitarbeit der Basis sind wichtig. Was wir heute anpacken, gehört zum Fundament unseres Berufes für die nächsten Jahre oder gar Jahrzehnte. Der Ofenbauer-Beruf ist und bleibt erlernenswert, attraktiv, kreativ und lukrativ.

Christoph Rutschmann, Präsident
Corsin Farrer, Geschäftsführer

L'école professionnelle feusuisse de retour à la Froburg à partir de 2022

Les chauffages de l'habitat sont un pilier important de la stratégie énergétique suisse et le centre de vie dans des centaines de milliers de maisons et appartements. Il ne va cependant pas simplement de soi que la position des chauffages de l'habitat en tant que partie intégrante de l'habitat soit assurée pour l'avenir. Il y a des menaces telles que des maisons sans cheminée ou l'interdiction de faire du feu en raison des émissions de poussière fine. Ceci représente un grand défi pour nous tous : car il faut la volonté des maîtres d'ouvrage, architectes et autorités pour les chauffages de l'habitat. Ce but ne peut être atteint qu'en assurant la qualité des installations. Et c'est justement là que les membres entrent en jeu. Rien ne va sans bons artisans et bonnes artisanes et suffisamment de relève professionnelle. Ce sont eux notre facteur de succès.

Pour maintenir les chauffages de l'habitat en grand nombre à l'avenir, il faut un artisanat de la poèlerie-fumisterie autonome et fier avec des professionnels bien formés qui sont également disposés à former des apprenants. Il n'y a donc aucun doute : Le métier indépendant de poëlier- et poëlière-fumiste avec CFC a de l'avenir. Pour que nous restions puissants et autonomes en tant que branche et association, nous devons forger des alliances avec ceux qui partagent nos intérêts. Nous sommes heureux et fiers d'avoir réussi à prendre à bord l'association importante de Ramoneur Suisse. C'est l'accomplissement d'une parfaite trilogie poèlerie-fumisterie, construction de conduits

de fumée et ramoneurs, ce qui représente un système global des chauffages de l'habitat, car sans poêle pas de cheminée et sans cheminée pas de poêle. L'association Ramoneur Suisse a décidé de transférer sa formation déjà à partir d'août 2021 à la Froburg, le siège de la poèlerie-fumisterie suisse. Ceci est une chance unique de construire une collaboration professionnelle, stratégique et politique étroite. La conséquence logique qui s'ensuit – ensemble avec notre mandat légal d'occuper la Froburg à des fins de formation – est, selon la décision prise récemment, de transférer la formation des poëlières- et poëliers-fumistes également de nouveau à la Froburg. Il en résulte de nombreuses synergies et nous pouvons profiter d'un grand potentiel en faveur de nos membres. L'administration feusuisse a pris cette décision à l'unanimité et avec conviction. Ceci signifie concrètement : La formation de poëlier-fumiste sera concentrée à partir de 2022 à la Froburg qui deviendra ainsi un centre de compétence global de l'ensemble de chauffages de l'habitat. L'alliance avec les ramoneurs nous apporte cette chance dont nous pouvons tirer profit dans l'intérêt d'un avenir prospère de notre branche.

Nous voulons maintenant nous tourner vers l'avenir. C'est pourquoi nous actualisons l'ensemble de la formation et avons pour cela initié le projet « Avenir de la formation de poëlier-fumiste » qui a vécu un prologue impressionnant lors de la conférence sur l'avenir du 24 mars 2021. Les apports et la collaboration de la base sont importants. Ce que nous abordons aujourd'hui deviendra la fondation de notre profession dans les années ou même décennies à venir. Le métier de poëlier-fumiste vaut et vaudra toujours la peine d'être appris, est attractif, créatif et lucratif.

GIGER
SPECKSTEINÖFEN

Via Foppas 4
CH-7180 Disentis / Mustér
Tel. 081 949 23 23
www.giger-sa.ch
info@giger-sa.ch

Massanfertigungen
für Ofenbaubetriebe



BLANKE DISK
Das selbstklebende Abdichtungs-System

BLANKE
FÜR HANDWERK, DAS ÜBERZEUGT.

- > Starke Haftung, keine Trocknungszeit – sofort begehbar und verlegereif
- > Kein Hinterlaufen im Stoßbereich
- > Höchste Ebenheit bei den Stoßverbindungen

BLANKE DISK erhalten Sie hier:
hama keramikdesign GmbH
St. Gallerstrasse 115
9320 Arbon
T +41(0)71 446 61 66
W www.hama-keramikdesign.ch

hama
keramikdesign

LOHNER ZIEGELEI AG
FABRIK FEUERFESTER STEINE UND TONWAREN

Alles für den
Ofenbau!

Vorderdorf 23 • 8235 Lohn • Tel. 052 649 33 18 • Fax 052 649 31 68
www.lohnerziegelei.ch • feuerfest@lohnerziegelei.ch

GUT 100 TAGE IM AMT - EINE BILANZ VON FEUSUISSE-PRÄSIDENT CHRISTOPH RUTSCHMANN

feusuisse lebt! Die Branche lebt!

In gut 100 Tagen als Präsident von feusuisse habe ich sehr viel gesehen, gelesen und gehört. Deshalb bin ich beeindruckt, erstaunt, sicher und erfreut. Warum und über was, erfahren Sie, wenn Sie weiterlesen.



TEXT: CR, FOTO: PD

Ich bin beeindruckt!

Von den feusuisse-Mitgliedern habe ich ausnahmslos das klare Bekenntnis gehört: Wir Ofenbauerinnen und Ofenbauer wollen ein eigenständiger, selbstbewusster und attraktiver Berufsstand bleiben. Die Kaminbauer machen mit, weil sie viele Berührungspunkte und Synergien mit den Ofenbauern haben. Und die Lieferantenmitglieder sind sich bewusst, dass eine enge Zusammenarbeit Absatzmöglichkeiten für gute Produkte schafft. Dieses Selbstbewusstsein der Mitglieder ist ein gutes Fundament für die Zukunft.

Auf der Geschäftsstelle habe ich ein motiviertes, effizientes und kompetentes Team angetroffen. In den Kommissionen und Regionen leisten Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnete und wertvolle Arbeit. In der Verwaltung pflegen wir eine gründliche, faire und speditive Diskussions- und Entscheidungskultur. feusuisse ist ein kleiner, aber feiner Verband, der die Interessen seiner Mitglieder auf vielen Ebenen erfolgreich wahrnimmt. Die Verbindung von Industrie und Handwerk ist eine gescheite Konstruktion und für die Zukunft unserer Branche wichtig. Das Aufgabenspektrum von feusuisse ist vielfältig. Die gute Vernetzung mit zahlreichen öffentlichen, institutionellen und privaten Akteuren ermöglicht eine «Politik der kurzen Wege».

Ich bin erstaunt!

Vor hundert Tagen hätte ich geschätzt, dass mindestens 40 Prozent der Ofenbauerbetriebe in feusuisse organisiert sind. Leider sind es nur etwa halb so viele. In «freier Wildbahn» tummeln sich somit etwa 600 Trittbrettfahrer. Das sind viel zu viele! Die Guten müssen wir ins Boot holen. Die Verbesserung des Organisationsgrades müssen wir auch bei den Kaminbauern und Lieferanten anstreben.

Ich bin sicher!

In Zukunft wird die Wohnraumfeuerung wieder eine wichtigere Rolle für das klimaneutrale Beheizen von Gebäuden und für das

«Schöner Wohnen» spielen. Die immer komplexeren Rahmenbedingungen auf dem Bau stellen uns aber alle vor respektable Herausforderungen.

Deshalb ist es ...

- ... gut, dass wir die Ausbildung Ofenbau wieder auf die Froburg verlegen und ein Ausbildungs- und Kompetenzzentrum für die ganze Wohnraumfeuerung schaffen,
- ... vielversprechend, dass wir eine enge Allianz mit Kaminfeger Schweiz eingegangen sind,
- ... wichtig, dass wir uns völlig ergebnisoffen Grundsatzthemen widmen,
- ... richtig, dass wir das Berufsbild und die Ausbildung bis zur Meisterebene den Erfordernissen der Zeit anpassen,
- ... notwendig, dass wir die Stand-der-Technik-Papiere STP grundsätzlich überarbeiten und aktualisieren,
- ... nützlich, dass wir bestehende Allianzen kritisch hinterfragen und neue Wege beschreiten.

Ich bin erfreut!

Ich fasse zusammen: feusuisse lebt! Die Branche lebt! Viele Chancen winken, und anspruchsvolle Herausforderungen können wir gemeinsam meistern. Noch etwas liegt mir sehr am Herzen: Ich freue mich auf unsere nächsten Zusammenkünfte «in echt». Wir sollten Informationen und Ideen austauschen, Projekte aufgleisen, uns gegenseitig konstruktiv kritisieren und dann auf eine prosperierende Zukunft anstossen. Darauf freue ich mich!

Christoph Rutschmann,
Präsident feusuisse

ARTHUR KASPER, FACHTECHNISCHER BERATER UND AUSBILDNER BEI FEUSUISSE

Experte mit grossem Herzen für den Nachwuchs

Arthur Kasper ist bei feusuisse ein vielgefragter Experte.

Arthur Kasper ist mit weitreichenden Kompetenzen ausgestattet. Bei Fragen zur Technik, zu Richtlinien, behördlichen Auflagen, Energieforschung oder auch zum Bildungswesen rund um das Berufsbild Ofenbau führt kein Weg am Experten mit internationalen Beziehungen vorbei. Niemand wäre befähigter, das Projekt «Totalrevision Stand-der-Technik-Papier B» (STP-B) zu leiten.

TEXT UND FOTO: JIL LÜSCHER

Arthur Kasper, wir nähern uns der Jahresmitte. Ist das Jahr bisher nach Ihren Vorstellungen verlaufen?

Nachdem wir 2020 mit Virus und Pandemie verbrachten, war die Hoffnung da, dass 2021 besser werden würde. Mit etwas Realitätssinn wurde diese Hoffnung aber schon Ende 2020 zu nichte gemacht. So konnten Weiterbildungen nicht in der vorgesehenen Form durchgeführt werden. Auch die Fachtagung und der Zukunftstag fielen Corona zum Opfer. Der Unterricht an der Berufsschule war, unter Einhaltung der nötigen Covid-Auflagen, wenigstens im Präsenzunterricht möglich. Dies wurde sicher von allen Schülern und Lehrern begrüsst, auch wenn der Unterricht mit Maske nicht das Gelbe vom Ei ist.

Es gibt also auch einen Courant normal?

Ja, das Tagesgeschäft auf der fachtechnischen Beratungsstelle läuft seinen gewohnten Gang. Mal steht mehr zum Arbeiten auf der Liste, mal weniger. Dazwischen gibt es auch noch den Heizungsumbau auf der Froburg, der die eine oder andere Frage aufwirft, die geklärt werden muss. Alles in allem kann ich sagen, dass das erste halbe Jahr in dem Rahmen verlief, wie ich es in etwa erwartet habe.

Sie leiten die Totalrevision STP-B. Ein äusserst komplexes Projekt. Wie sind Sie an das Projekt herangegangen und wo stehen Sie (Stand 1. Mai 2021)?

Das STP-B, es geht um den Ofen- und Cheminéeerbau, wurde das letzte Mal im Jahr 2017 frisch aufgelegt. Seither sind diverse Punkte aufgenommen worden, die einer Überarbeitung oder einer Korrektur bedürfen. Diese Punkte waren bekannt. Ebenfalls haben sich mit der Übernahme des europäischen Bauproduktgesetzes die Rahmenbedingungen im Bereich des Brandschutzes verändert. Die Sicherheitsangaben der Hersteller haben eine deutlich grössere Bedeutung bekommen und diese müssen jetzt mit den bestehenden Brandschutzvorschriften unter einen Hut gebracht werden.

«Teilgebiete wie Gas- oder Ethanol-Feuerstellen waren praktisch nicht geregelt.»

Dann gibt es Teilgebiete wie Gas- oder Ethanol-Feuerstellen, die bis jetzt praktisch gar nicht geregelt waren. All diese Punkte wurden zusammengeführt und in ein neues Inhaltsverzeichnis eingebracht. Diese Arbeiten werden in einem Kernteam, bestehend aus drei bis vier Personen, gemacht. Jetzt wird das Inhaltsverzeichnis abgearbeitet, dabei werden bereits bestehende Punkte aus dem aktuellen STP übernommen, wenn diese keine Änderung benötigen. Neue Bereiche oder Teilbereiche, die angepasst werden müssen, werden im Kernteam besprochen und abgearbeitet. Ist ein Teilbereich vom Kernteam fertig bearbeitet, geht dieser Teilbereich in die TK Ofen- und Cheminéeerbau, wo er beraten und diskutiert wird.

Zum heutigen Zeitpunkt ist ein erster Teilbereich so weit besprochen, dass er noch mit den nötigen Zeichnungen versehen werden muss und dann in die TK gehen kann.

Nach Dringlichkeit: Wo ist eine Revision vertieft nötig, wo braucht es eher nur leichte Anpassungen?

Im Bereich der individuell erstellten Speicheröfen und Feuerstellen wird es keine grösseren Anpassungen geben. Im Bereich der Feuerstätten, die mit einem harmonisierten Bauprodukt (Cheminéeeinsatz) erstellt werden, sind sicher Anpassungen notwendig. Bei Gas- und Bioethanol-Feuerstellen ist alles, was den Brandschutz betrifft, neu und muss erarbeitet werden.

Das STP gibt auch Aufschluss über die behördlichen und rechtlichen Auflagen. Wirken sich diese für die Branche zunehmend belastend oder eher erleichternd aus?

Eine Erleichterung würden unsere Mitglieder sicher begrüßen. Momentan ist es aber so, dass der ganze Bereich Brandschutz als eher belastend für das Handwerk bezeichnet werden kann. Der Föderalismus in der Schweiz führt dazu, dass jeder Kanton, teilweise sogar einzelne Gemeinden, andere Vorgehensweisen bei der Bewilligung und der Kontrolle der ausgeführten Arbeiten hat. Das reicht von der Minimalforderung, ein Formular auszufüllen und mit einer Unterschrift zu versehen, bis zur Forderung nach mehreren Formularen, mit Detailplänen, Herstellernachweisen, Fotos und Abnahmen vor Ort. Ebenfalls sind die Kontrollstellen nicht immer auf dem gleichen und aktuellen Ausbildungsstand, so dass es auch dort immer wieder Diskus-

sionspunkte gibt. Zudem kann nicht jedes Detail, das in der Praxis vorkommt, mit einem Gesetzestext geregelt werden. Da wären oft der gesunde Menschenverstand und Weitsicht gefragt, anstelle von Papierkrieg und Unterschriften-Marathon.

«Oft wären mehr gesunder Menschenverstand und Weitsicht gefragt, anstatt Papierkrieg und Unterschriften-Marathon.»

Welchen Stellenwert hat das STP im Ausbildungswesen, einerseits für die Auszubildenden, andererseits für die Ausbilder?

Heute haben wir vier Grundlagen, die für den Brandschutz angewendet werden. Wir haben die Vorgaben der VKF mit den Richtlinien für wärmetechnische Anlagen, den Erläuterungen für Cheminéés. Dann kommen die Montageanleitungen und die Leistungserklärungen der Hersteller dazu, wenn es sich um ein harmonisiertes Bauprodukt handelt – und wir haben unser STP-A und -B. All diese Dokumente behandeln den Brandschutz beim Einbau von Wohnraumfeuerungen und Abgasanlagen. Die STP-A und -B sind dabei wesentlich detaillierter in den Angaben als die Dokumente von der VKF. Ebenfalls werden im STP-A und -B Möglichkeiten von Lösungen aufgezeigt, die in der Praxis angewendet werden können, und die so einen sicheren Betrieb der Feuerstätten garantieren. Somit ist es für die Auszubildenden wie auch die Ausbilder einfacher, wenn man sich auf ein Dokument konzentriert. Damit ist der grösstmögliche Teil der Vorschriften abgedeckt und es werden praxistaugliche Lösungen aufgezeigt.

Allgemein: Als Technischer Berater und Fachlehrer müssen Sie Herr vieler Herausforderungen sein – was fordert Sie ganz besonders?

Nach drei Tagen Unterricht im dritten Lehrjahr ist man ziemlich «geschafft». Das heisst nicht, dass die Schüler den Unterricht bestimmen. Viele Lernende sind wissbegierig und möchten auf vieles eine Antwort haben. Lebhaftige Diskussionen entstehen, bei denen das Thema plötzlich auch ein anderes sein kann. Dann muss der Lehrer schauen, dass es irgendwann auch wieder mit dem Schulstoff weitergeht und die Klasse beim geforderten Thema weiterarbeitet. Zudem sind die jungen Frauen und Männer in einem Alter, in dem sie gerne Grenzen ausloten. Dieses Kräftemessen im Klassenzimmer und das Ringen um die geforderte Aufmerksamkeit absorbiert Energie. Aber: Es macht mir immer noch sehr viel Freude, mit jungen Menschen zu arbeiten. Man bleibt dabei selbst jung. Ich hoffe, dass ich den jungen Menschen Wertvolles aus meinen vielen Jahren an Berufserfahrung mit auf den weiteren Lebensweg mitgeben kann.

«Fast alle Anfragen, die bei der Fachstelle eintreffen, sind mit dem Etikett <Speziell> versehen.»

Lehrlingsausbildung – eine Investition, die sich lohnt.

feusuisse

Verband für Wohnraum-
feuerungen, Plattenbeläge
und Abgassysteme

«Lehrlinge machen meinen Betrieb innovativ!»

Martin Kobler, Kobler Ofenbau GmbH

Der Spezialist
für Kaminhüte



BASTEN[®]
Air-Systeme AG

Basten Air-Systeme AG · Patentierte Kaminhüte
Mittlere Strasse 29E · 3800 Unterseen-Interlaken
T 033 823 40 00 · www.basten.ch



Tel. 071/ 352 48 22

Fax 071/ 351 46 47

E-Mail: schoch.rolf@bluewin.ch
www.schochofen.ch

- Heiztüren, *normal, antik*, mit *Glas, Stüchbogen*
auch mit *Raumluftunabhängiger* Luftführung
- Kochrohrfalltüren (auch mit *Thermometer*)
- Doppeltüren (Heiz- und Kochrohrfalltüre zusammengebaut)
- Aschentüren und Schubladen
- Russtüren, *normal, antik* und *gasdicht*
- Russtüren aus massiv Messing
- Russbüchsen
- Kaminschieber und Klappen, Klappengriffe
- Rauchkammertüren und Zugluftschieber
- Wärmerohrtüren, *normal, antik*, und mit *Jalousie*
- Wärmerohrtüren massiv Messing
- Wärmetauscher für *Holzfeuerungen*
- Warmlufteinsätze für Kachelöfen
- Frontplatten
- Kacheldraht, • Ofenknöpfe • Ofenfarben,
- Rauchrohre, • Bogen, • Briden
- Kochplatten und Ringspiele für *Holzherde*
- Gussroste, (auch mit *Gussbacken*)
- alle spez. Anfertigungen und Reparaturen für den
Ofenbau

Schoch

SCHLOSSEREI GmbH, CH-9103 Schwellbrunn AR

Lieferantenmitglied feusuisse!

Bertrams
sabu AG

Rauchrohre und Zubehör

Bertrams sabu AG Tel. 061 763 10 60
Römerstrasse 7 verkauf@bertrams-sabu.ch
CH-2555 Brügg www.bertrams-sabu.ch



Heute bestellen!
Morgen geliefert.

Heisse Fakten.

Machen Sie mit und verkündigen Sie, dass Wohnraumfeuerungen
eine grosse Bereicherung für jedes Zuhause sind.

Promotionsmaterial wie Flyer, Beschriftungen für Ihr Auto sowie ein USB-Stick mit Bild-
und Videomaterial stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Danke für Ihre Unterstützung.

Kontakt und Bestellungen:

feusuisse

Verband für Wohnraum-
feuerungen, Plattenbeläge
und Abgassysteme

Froburgstrasse 266, 4634 Wisen
062 205 90 80, info@feusuisse.ch
www.faktenfeuer.ch

Auf der Fachstelle ist der Anspruch der Kunden vielfach der, auf jede Frage eine Antwort zu bekommen, rasche Lösungen werden erwartet. Leider ist das nicht immer möglich. Die Fachstelle kommt meist erst dann ins Spiel, wenn zuvor keine Lösung gefunden werden konnte. Somit sind fast alle Anfragen, die bei der Fachstelle eintreffen, mit dem Etikett «Speziell» versehen. Aber gerade das macht den Job auch so interessant, der Alltag als Technischer Berater ist alles andere als «08/15».

Das Berufsbild Ofenbau wird revidiert, jeder Stein wird quasi umgedreht. Welcher dieser Steine wiegt am schwersten?

Ofenbau ist ein sehr altes Handwerk, das mit sehr viel Tradition verbunden ist. Auch heute noch wird die ursprüngliche Handwerksarbeit angewendet. Gleichzeitig hat die Digitalisierung Einzug gehalten. Und es werden Fertigprodukte von der Industrie angeboten, die beim Aufbau einer Feuerstätte einen wesentlichen Einfluss haben. Unser Handwerk kann sich dem Wandel nicht verschliessen und macht es auch nicht. Die Herausforderung lautet: Was soll in Zukunft gelehrt werden und in welchem Masse? Hierzu braucht es eine breit angelegte Diskussion unter den Mitgliedern. Es wird nicht möglich sein, jeden Wunsch in die neue Ausbildung mit einfließen zu lassen. Ziel muss es aber sein, die Vielseitigkeit des Ofenbaus weiter am Leben zu erhalten und zu schauen, dass zeitgemässes und altes Handwerk in der Grundausbildung ein Nebeneinander finden. Wichtig ist auch, dass die jungen Menschen nach ihrer Grundausbildung Möglichkeiten und Angebote zur Weiterbildung beziehungsweise Spezialisierung in verschiedene Richtungen finden.

Sie sind so etwas wie die Hotline der Schweizer Ofenbauer, Anlaufstelle Nummer 1, wenn es brennt oder wenn Unklarheiten nach Klärung verlangen – wo drückt die Ofenbauer der Schuh aktuell am meisten?

Wie oben schon angesprochen ist der Vollzug im Bereich Brandschutz eines der Themen, die beim Ofenbauer die Falten im Gesicht tiefer werden lassen. Auch das Umsetzen und der Vollzug im Bereich der LRV gibt immer wieder Arbeit. Hier ist es auch so, dass Gemeinden und Kantone mit Massnahmenplänen Auflagen definieren, die man bisher nicht kannte. Davon sind die Betreiber der Anlagen insofern betroffen, als dass zum Beispiel plötzlich eine Aufforderung der Gemeinde für eine Schadstoffmessung ins Haus flattert. Dabei stellt sich die Frage: «Darf die Gemeinde das?»

Blick über den Tellerrand: Sie stehen immer wieder auch im internationalen Austausch, zuletzt bei der Vergabe des Prix Ofenflamme (Seite 25). Wo steht die Schweizer Ofenbau-branche im Vergleich mit unseren Nachbarn?

Der Schweizer Ofenbauer braucht sich sicher nicht zu verstecken gegenüber seinen Berufskollegen in Europa. Ich würde eher sagen, er ist zu bescheiden und will gar nicht zeigen, was alles möglich ist in unserem Handwerk. Gerade jetzt, wo das Zuhause wieder einen hohen Stellenwert hat und die Wohnraumfeuerung viel zum Wohlbefinden beitragen kann, sollten unsere Möglichkeiten der Raumgestaltung nach aussen getra-

gen werden. Es ist immer wieder fantastisch zu sehen, was unsere Mitglieder erbauen und gestalten.

«Bitte keine falsche Bescheidenheit, denn es ist immer wieder fantastisch zu sehen, was unsere Mitglieder erbauen und gestalten.»

Was wünschen Sie sich für den zweiten Teil des Jahres?

Dass wir gesund bleiben ist ein Wunsch, der bestimmt auf alle zutrifft. Dann wünsche ich mir, dass wir den Unterricht an der Berufsschule weiter im Präsenzunterricht weiterführen können. Die geplanten Verbandsanlässe und Weiterbildungskurse sollen stattfinden können. Die Arbeiten am STP-B sollen wie geplant weiterlaufen. Auf der Froburg soll die neue Pelletheizung das Gebäude erwärmen, und die Kaminfeger bringen einen neuen Aufschwung in die eher ruhigen Mauern der Froburg. Ich freue mich auf eine konstruktive Diskussion, was den Bereich Berufsbildung angeht, mit vielen guten Vorschlägen und Ideen, die es ermöglichen unser traditionelles Handwerk in die Zukunft zu führen.

VKF = Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen

STP = Stand-der-Technik-Papier

STP A = Abgasanlagen

STP B = Ofen- und Cheminéebau

LRV = Luftreinhalteverordnung

Arthur Kasper, Technischer Berater und Ausbildner



PORTRAIT

Arthur Kasper

Bei feuisse seit:

Ab Herbst 2007 mit 10-20 % als Berufsschullehrer

April 2018 mit 40 % auf der Fachtechnischen Beratungsstelle

April 2019 mit 100 % auf der Fachtechnischen Beratungsstelle

Alter: 59 Jahre

Erlerner Beruf: Plattenleger und Hafner

Ausbildung: Eid. dipl. Hafnermeister, Eidg. dipl. Technischer Kaufmann, Eidg. dipl. Energieberater, Weiterbildung als Solateur

Familie: Verheiratet, zwei Kinder, vier Enkelkinder

Hobby: RC-Modellbau Segelflugzeuge, Motorradfahren, Segeln

STIMMEN ZUM PROJEKT FAKTENFEUER / FACTEUR FEU



Feuer und Flamme für Faktenfeuer

Das breitangelegte Kommunikationsprojekt «Faktenfeuer / Facteur feu» hat sein Zielpublikum erreicht und die Gemüter im positiven Sinn erhitzt. Jetzt gilt es, das entfachte Feuer, sprich das Bewusstsein für das Element Feuer lebendig und heiss zu erhalten.

TEXT: PD/JL, FOTOS: ZVG

Das Ziel von Faktenfeuer war es, Informationslücken zum Thema Feuer als umweltschonende Wärmesponderalternative bei Entscheidungsträgern (Investoren, Architekten, Planer) zu schliessen und gleichzeitig die Schweizer Bevölkerung für Schweizer Holz zu sensibilisieren. Fazit: Beide Ziele sind er-

reicht und die Voraussetzungen für eine Nachhaltigkeit von Faktenfeuer geschaffen worden, attestieren Mitglieder der Arbeitsgruppe sowie Patrick Bertschinger von der Agentur Blickwinkel. Sie bringen die Essenz von Faktenfeuer aus ihrer Sicht in kurzen Statements auf den Punkt.



Zur entscheidenden Frage, ob die anvisierten Ziele erreicht worden sind: In Bezug auf den Absatz geben uns die Zahlen wohl recht, die Wohnraumfeuerung hat klar wieder an Beliebtheit gewonnen, wie viel davon der Verdienst unserer Kampagnen ist, kann kaum verifiziert werden. Die Wirkung, die insbesondere die Umfrage am Anfang der Kampagne hatte, halte ich aber für enorm wichtig. Die Werte und die Beliebtheit, die die Wohnraumfeuerung in der repräsentativen Umfrage genoss, haben einen positiven Schub gegeben, das gab Hoffnung und hatte nachhaltig eine gute Wirkung für die meisten Mitglieder. Aus meiner Sicht ist das der grösste Erfolg der Kampagne. Auch wurde sehr viel Basismaterial erstellt, das noch viele Jahre brauchbar ist, auch das ist ein positiver Effekt, der hoffentlich weiter anhält. Für unsere Agentur Blickwinkel AG war es ein sehr spannendes Projekt, lehrreich bis zum Ende und eine gute Vorbereitung auf die Aufgaben, die wir aktuell für Projekte rund um die Elektro-Mobilität übernehmen dürfen.

Patrick Bertschinger,
Agentur Blickwinkel AG, Luzern



Mit Faktenfeuer wurde ein sinnvolles, wichtiges und längst überfälliges Instrument erschaffen, um der Architekturbranche sowie Investoren aufzuzeigen, wie sinnvoll und effizient eine neue moderne Wohnraumfeuerung sein kann. Planungshinweise und Marketingmittel sollen helfen, unsere Branche zu stärken und so fit zu halten, damit künftige Hürden kompetent übersprungen werden können. Das Grundbedürfnis Feuer im Wohnraum darf nicht erlöschen, dafür lohnt es sich zu kämpfen.

Philipp Portmann,
GANZ Baukeramik AG, Embrach

Faktenfeuer gibt einen schönen Überblick und ist Inspiration zur Vielseitigkeit unserer Branche und unseres Berufes. Die dokumentierten Praxisbeispiele sind ein guter Einstieg ins Thema Feuer für ein Erstgespräch mit Kunden. Sie dienen uns über die kommenden Jahre als Gesprächsgrundlage. Nun liegt es an jedem Einzelnen von uns, ob die Faktenfeuer-Werkzeuge in einer Schublade vor sich hin schwelen oder bei Kunden ein Brennen nach Feuer auslösen. Die verbleibenden Mittel sollten wir in nachhaltige Werkzeuge (Praxisbeispiele, Unterlagen) investieren. Ich persönlich brenne für eine emotionale, zukunftsgerichtete und hochwertige Präsentation unserer Branche.

Lukas Bühler, Geschäftsführer TIBA AG, Bubendorf





Faktenfeuer ist mehr als ein Funkenflug, die Idee, eine repräsentative Umfrage umzusetzen für unsere Kleinstbranche der Wohnraumfeuerung, ist bemerkenswert. Die Resultate an die richtigen Stellen, sprich Planer, Architekten, Investoren überzubringen und glaubhaft schmackhaft zu machen, ist eine andere Sache. Dass unsere gewünschten Ansprechpartner eine schwierige Klientel ist, wurde mit der Umsetzung wahrscheinlich spätestens hier allen klar. Mit den nötigen Mitteln und persönlichem Engagement wurde aber sicher einiges erreicht. Ich meine und hoffe, dass Faktenfeuer intern möglichst alle unserer Branche erreicht hat.

Faktenfeuer hat das Potenzial, ein nachhaltiges Produkt für unsere Branche zu sein. Die Frage ist nur: Wollen die Vertreter unserer wunderbaren Berufszunft das Werkzeug, also die Fakten zu ihren Nutzen einsetzen, oder gilt «aus den Augen, aus dem Sinn»? Damit im Zusammenhang mit Faktenfeuer nicht von einem Strohfeuer gesprochen werden muss, sollten wir das riesige Potenzial nutzen und die Unterlagen gemeinsam, aber auch persönlich dort einsetzen, wo es Sinn macht. Aber auch im günstigsten Fall sind wir weit von einem Flächenbrand entfernt. Um einen solchen im übertragenen und positiven Sinn auszulösen, bräuchte es Mittel, die uns kaum zustehen. Aber: Die Glut wird kaum abkühlen und ist abrufbereit.

Die Zeit ist günstig! Covid-19 mit dem staatlichen Befehl «Bleiben Sie zu Hause!» ist auf das Bedürfnis nach harmonischer Wohnlichkeit und damit auch auf unsere Branche zugeschnitten. Die Nachfrage nach unseren Produkten und nach Beratung ist so gross wie schon lange nicht mehr. Rückläufige Zahlen bei industriell gefertigten Heizgeräten, das war einmal. Stattdessen sind Lieferengpässe Tatsache. Oder die Kachelproduzenten: Nach langer Zeit gibt es sogar wieder Lieferfristen bei den produktionsbedingten Fertigungszeiten. Der umsichtige Unternehmer in der Ofenbaubranche wird die Chance zu nutzen wissen und die Konjunktur mit Kompetenz meistern. Gleichzeitig kommen aber auch die Schwachpunkt der Branche ans Licht: die Firmenstruktur mit vielen Kleinstbetrieben, bis hin zum Einzelkämpfer – da fehlt es an Zeit, um sich auch noch Faktenfeuer widmen zu können. Es fehlt die Zeit, Lernende zu suchen und auszubilden, es fehlt die Zeit für unternehmerische Weiterbildung, und es fehlt die Zeit, sich geschäftliche Ziele zu setzen, obschon das persönliche Können vorhanden ist. Der Verband muss im Rahmen seiner Möglichkeiten seinen Teil dazu beitragen, dass Faktenfeuer nicht erlischt. Faktenfeuer soll weiterleben und Funken werfen – wir bleiben dran!

Simon Zurflüh, Zurflüh AG, Ofen- und Cheminéebau /Plattenbeläge, Ersigen



Die Realisierung der Kommunikations- und Imagekampagne Faktenfeuer / Facteur feu war nur dank einer Sonderfinanzierung möglich. Für diesen über drei Jahre zusätzlich zum ordentlichen Mitgliederbeitrag erbrachten Spezialbeitrag gebührt der feusuisse-Mitgliederschaft ein grosses Dankeschön. Nicht ganz ein Viertel der Mittel wurde von den Romandie-Mitgliedern geleistet.

Dass bei der Umsetzung der Massnahmen Mittel in entsprechend gleicher Höhe wieder zurückflossen und dass die Romandie bei den Massnahmen eigene Akzente setzen konnte, war verbandspolitisch selbstverständlich und stärkte das Projekt als Ganzes. Schliesslich konnte die Kampagne mit akquirierten Drittmitteln erfreulicherweise um ein Jahr verlängert werden.

Die repräsentative Umfrage mit den hochpositiven Ergebnissen erwies sich als Glücksfall und half ganz entscheidend mit, das Feuer der Kampagne zu entfachen. Mit einem verhältnismässig bescheidenen Budget wurde bei der Massnahmenplanung auf nachhaltige Instrumente gesetzt. Diese sind noch einige Jahre verfügbar, somit ist dafür gesorgt, dass das FAKTEN-Feuer nicht erlischt. Als Projektleiter von Faktenfeuer / Facteur feu ist es mir ein grosses Bedürfnis, für das Vertrauen, die leidenschaftliche Unterstützung und Mitarbeit beim feusuisse-Team der feusuisse-Verwaltung, der Begleitgruppe und dem Blickwinkel-AG-Team zu danken. Mit vereinten Kräften wurde ein stolzes Projekt realisiert – fürwahr mit einem feurigen Ergebnis.

Corsin Farrér, Geschäftsführer feusuisse und Projektleiter von Faktenfeuer

BLICK ÜBER DIE GRENZE ZUM ÖSTERREICHISCHEN KACHELOFENVERBAND

Update beim Berechnungsprogramm

Beim Kachelofenberechnungsprogramm (KOB) des Österreichischen Kachelofenverbands ist fleissig im Hintergrund gewerkt worden. Zahlreiche Verbesserungen und Neuerungen wurden durch das KOV-Technik-Team und den Technischen Ausschuss umgesetzt. Die Datenbank im Programm wird ganzjährig gepflegt und erweitert. Ingenieur Josip Zekic informiert über die aktuellsten Neuerungen.

Die Datenbank im KOB wurde sehr stark aufgerüstet, besonders bei der Auswahl des Schornsteins. Um Verwirrung zu vermeiden, wurde hier nun ein zweites Feld hinzugefügt, damit die Auswahl leichter fällt. Man wählt zunächst den Schornstein-Hersteller und dann erst im zweiten Feld die Schornstein-Type. Zukünftig wird die unterteilte Auswahl auch bei Speichersystemen und Heizeinsätzen folgen. Bei der Verbrennungsluftleitung wurde unter der Auswahl Einzelwiderstand der Bauteilkatalog so massiv erweitert, dass es nun ein eigenes Inhaltsverzeichnis dafür gibt.

Sanierung AT

Hinsichtlich der Auswahl des Aufstellungslandes gibt es eine weitere Neuerung. Ganz unten bei der Länderauswahl gibt es nun den Punkt «AT – Sanierung/Reparatur Österreich». Damit können Hafner bei der Instandsetzung von alten Öfen eine Kontrollberechnung mit einem Normalbrennraum durchführen. So können sie etwaige Verbesserungen vornehmen, auch wenn kein UmweltPlus oder 15a-Brennraum aufgerüstet wird. Bei den Projektangaben muss das Baujahr zwingend angeführt werden; dieses muss natürlich in diesem Fall vor 2015 liegen.

Materialstärke der Ofenhülle + Schamottevorschubstärken

Bislang wurde im KOB als Materialstärke der Ofenhülle eine Standard-Kachel mit 55 mm angenommen. Wenn nun die

Materialstärke der Ofenhülle bei den Projektangaben verändert werden soll, wirken sich diese Änderungen auf die Schamottevorschubstärke aus. Der Technische Ausschuss hat diese Grenzwerte nun angepasst, damit genug Masse des Ofens vorhanden bleibt und die geforderte Nennheizzeit erreicht werden kann.

Neuerungen bei Herden

Auch bei den Kochherden und Durchheizherden gibt es Verbesserungen in der Berechnung. Beim Kochherd ist nun die Nennwärmeleistung bezogen auf die Betriebszeit eingeführt worden. Beim Durchheizherd kann bei den Projektangaben eine Nennheizzeit angegeben werden, welche sich auf die Nennwärmeleistung in der Berechnung auswirkt.

Dichte Schamotte

Da in den KOB-Schulungen mehrmals die Frage aufgetaucht ist, wann der Punkt «Dichte Schamotte» bei Kachelöfen oder Speichersystemen in den Projektangaben auszuwählen ist, sei hier kurz darauf eingegangen: Eine Standard-Hafnerschamotte hat eine Dichte von 1,850–2,100 kg/m³. Bei der dichten Schamotte beträgt die Dichte 2,400–2,700 kg/m³, was zu einer höheren Wärmeleitung führt. Die Auswahl «Dichte Schamotte» ist im KOB selbstverständlich nur dann auszuwählen, wenn auch das Innenleben, sprich die Schamottezüge, mit diesem Material tatsächlich ausgeführt sind.

KOB-Online-Portal kachelofen.pro

Parallel zu den angeführten Neuerungen wird auch schon intensiv an einem Kachelofenprogramm-Portal gearbeitet. Der Kachelofenverband ist stets sehr bemüht, das Kachelofenberechnungsprogramm zu verbessern und Vorschläge der Benutzer umzusetzen. Text: Ing. Josip Zekic, KOB-Experte



PEPE LIENHARD BIG BAND
Music was my first love

Live in Frauenfeld • Suhr • Wil SG • Zürich • Thun • Luzern • Winterthur • Basel • Cham • Bern

10 Konzerte vom 11.–21. Mai 2022

JETZT IM VORVERKAUF:
www.pepelienhard.ch
www.ticketcorner.ch
www.allblues.ch

allblues

NEUES HEIZUNGSSYSTEM FÜR DIE FROBURG-GEBÄUDEKOMPLEXE



Sanierungsbedürftig: Die Anlagen der Heizräume auf der Froburg sind in die Jahre gekommen.

Vorteil Pelletheizung

Die Gebäude auf dem Froburg-Areal werden mit einem neuen Heizungssystem ausgestattet. Ein Schritt, der durch den Einzug des Verbandes Kaminfeger Schweiz forciert werden konnte.

TEXT: PASCAL WÜTHRICH, A-B-ENGINEERING.CH, FOTO: JIL LÜSCHER

Fakt ist, dass die bestehende Wärmeerzeugung für das Schulungsgebäude und das Internat nach knapp 30 Jahren das Ende der technischen Lebensdauer erreicht hat. Dies widerspiegelte sich im Betrieb und in der Wartung, ständig waren unerwartete Ausfälle der Anlage zu beklagen und Piketteinsätze wurden notwendig. Der bestehende Ölheizkessel versorgt das Schulungsgebäude und das anliegende Internat mit Raumwärme und Warmwasser. Die Öltankanlagen im 3. UG nehmen mit ihrem Gesamtvolumen von ca. 140 000 Litern viel Platz ein

und sie haben ihre technische Lebensdauer ebenfalls erreicht. Wartungs- und Unterhaltsaufwand steigen stetig. Der Wunsch nach einem neuen, den heutigen Anforderungen angepassten Wärmeerzeugungssystem wurde immer dringlicher.

Kaminfeger eröffnen neue Perspektiven

Als bekannt wurde, dass der Verband Kaminfeger Schweiz ab August 2021 seine (ÜK) überbetrieblichen Kurse und Weiterbildungen auf der Froburg anbieten wird, eröffneten sich

neue Perspektiven. Durch den Bau eines neuen Labors für die Kaminfeger werden künftig immer wieder diverse Wärmeerzeuger eingesetzt und es entsteht regelmässig Abwärme. Ziel sollte es sein, diese Abwärme bestmöglich zu nutzen.

Rasch wurde klar: Aufgrund des Standortes und der Leistungsklasse der Gebäude konnten viele Wärmeerzeugervarianten ausgeschlossen werden. Erdgas und ein Fernwärmeanschluss beispielsweise sind nicht vorhanden, eine Luft-Wasser-Wärmepumpe ist aufgrund der hohen Temperaturen und geforderten Leistungen nicht geeignet. Schliesslich wurden drei Varianten aus wirtschaftlicher und ökologischer Sicht miteinander verglichen. Bei der Variante 1 wurde ein 1:1-Ersatz des Ölheizkessels gerechnet. Diese Variante erhielt keine Empfehlung, dient jedoch als gute Referenzvariante bezüglich Kosten, Unterhalt und Ökologie. Für die Variante 2 wurden zwei Wärmeerzeuger vorgesehen. Primär sollte der Wärmebedarf mit einer Erdwärmesonden-Wärmepumpe abgedeckt werden, zur Abdeckung von Spitzenlasten wurde ein Ölkessel vorgesehen. Bei der dritten Variante wurde mit einer Pelletfeuerung gerechnet, diese kann den gesamten Leistungsbedarf ganzjährig abdecken. Beim Vergleich der Varianten nach wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten schnitt die Pelletfeuerung am besten ab. Mit dem Einsatz zusätzlicher Wärmespeicher kann auch die Abwärme bestmöglich in das Gesamtsystem integriert werden. Als Standort für die neue Wärmezentrale wurde der bestehende Öltankraum vorgesehen.

Massive Einsparung an Heizöl und CO₂

Somit konnte für das Schulungsgebäude und das Internat eine optimale Lösung gefunden werden. Die angrenzenden Gebäude, ein Restaurant und ein Landwirtschaftsbetrieb, beziehen ihr Heizöl ebenfalls aus der Öltankanlage im Schulungsgebäude. Aufgrund dieser Schnittstelle wurde das bisher erstellte Projekt dem Grundeigentümer präsentiert. Das Interesse war da, das gesamte Areal mit einer nachhaltigen Pelletanlage zu beheizen. So wurde das Projekt dementsprechend erweitert und mit einer zusätzlichen Ölheizung ausgestattet. Die bestehende Ölheizung für das Restaurant und den Landwirtschaftsbetrieb wurde erst 2017 ersetzt, deshalb wurde der Ölkessel als Spitzenlastkessel vorgesehen. Mit dieser Lösung kann mindestens 80 % des Energiebedarfs vom Gesamtareal mit erneuerbaren Pellets abgedeckt werden. Dies entspricht einer jährlichen Einsparung von ca. 40 000 l Heizöl und ca. 100 000 kg CO₂.

Anhand des oben erwähnten Projektstandes wurden die weiteren Planungen und Berechnungen vorangetrieben. Hand in Hand konnten beispielweise die Abgasanlagen zusammen mit den Kaminfeuern Schweiz geplant werden. Für die Nutzung der Abwärme war dank grosser Energiespeicher gesorgt. Kann keine Abwärme an das Heizungssystem abgegeben werden, wird der Überschuss mittels der Aussenluft abgeführt. Zurzeit wird der Ausbau der neuen Wärmezentrale im 3. UG geplant und organisiert. Seitens Gemeinde und Kanton sind alle notwendigen Bewilligungen vorhanden und abgesehen.

feussuisse-Mitglieder

Neueintritte Handwerksbetriebe:

Maissen Ofenbau GmbH
Bondastrasse 4
7000 Chur

Exakt Bau GmbH
Hertistrasse 8
8904 Wallisellen

Neueintritte Passivmitglieder:

**Gebäudeversicherung
Graubünden**
Ottostrasse 22
7001 Chur

glarnerSach
Zwinglistrasse 6
8750 Glarus



Heisse Fakten.

Machen Sie mit und verkündigen Sie, dass Wohnraumfeuerungen eine grosse Bereicherung für jedes Zuhause sind.

Promotionsmaterial wie Flyer, Beschriftungen für Ihr Auto sowie ein USB-Stick mit Bild- und Videomaterial stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Danke für Ihre Unterstützung.

Kontakt & Bestellungen:
feussuisse
 Verband für Wohnraum-
 feuerungen, Plattenbeläge
 und Abgassysteme
 Frobürgstrasse 266, 4634 Wisen
 062 205 90 80, info@feussuisse.ch

Unterstützt durch:

 energieschweiz
 Unser Engagement: unsere Zukunft.

www.faktenfeuer.ch



ZU BESUCH BEI PEPE UND CHRISTINE LIENHARD IN FRAUENFELD

Bei Lienhards wird's dem Gast warm ums Herz

Als Bandleader ist Pepe Lienhard normalerweise auf den grossen Bühnen dieser Welt unterwegs. Jetzt ist Corona und alles ein bisschen anders. Gut, können die Lienhards, Pepe und Christine, die Zwangspause in ihrem schmucken Haus «überbrücken».

TEXT UND FOTOS: JIL LÜSCHER

Prelude: Pepe und Christine Lienhard sind seit 16 Jahren glücklich zusammen und doch kommt es vor, dass sie sich, wie Christine sagt, «hinten und vorne nicht verstehen». Zum Beispiel wenn Pepe von «Chrotebösch» spricht oder sie «Felläde» sagt ... Die Auflösung: Im Seeland, dort wo Christine aufgewachsen ist, sind «Chrotebösch» «Söiublume», und «Felläde» heisst auf Aargauerdeutsch «Fänschterläde».

So viel zur persönlichen Schnabelweide im Hause Lienhard (Schnabelweide ist eine Sendung über Mundart bei Radio SRF 1). Wenden wir uns brennenderen Themen zu, zum Beispiel der Frage, was Feuer für die beiden bedeutet.

Der Herr des (Grill-)Feuers

Pepe: «Feuer ist Wärme und Licht. Ich assoziiere mit Feuer keine negativen Katastrophenereignisse, viel lieber Bräteln



Der Kachelofen wurde beim grossen Hausumbau ans bestehende Heizsystem angeschlossen.

Hund Garou gehört zur tierliebenden Familie Lienhard.

und Grillieren. Unser Haus hat zirka Jahrgang 1740, das verbaute Holz ist sehr trocken, deswegen benutzen wir entweder einen Gasgrill oder seit neuestem einen Smoker-Grill – sicher ist sicher.» Christine: «Er ist für das Feuer im Grill zuständig, ich für das Grillen.» Ohne in Stereotype zu verfallen, das ist eher untypisch – wie andere Dinge auch in der Lienhard-Beziehung. Zum Beispiel Autofahren: «Pepe lässt sich gerne von mir chauffieren», sagt Christine. Übrigens: Das Handling mit einem Smoker-Grill sei Erfahrungssache – «eine kleine Wissenschaft», sagt Pepe und erwähnt genussvoll das hervorragend gelungene Roastbeef vom letzten Sonntag.

Christine: «Für mich bedeutet Feuer nebst den kulinarischen Möglichkeiten vor allem Wärme. Und Leidenschaft! Feuer und Flamme sein für eine Herzenssache, für meinen Mann – immer noch und immer mehr.» Verbunden mit dem Haus überwiege die Vorsicht. «Ich mag sehr gerne Kerzen. Im Haus gehe ich allerdings sehr vorsichtig damit um, mit einem gesunden Respekt vor dem Feuer.»

Pepe «Papageno»

Stichwort Feuer und Flamme – Pepe Lienhard kommt beim Thema Natur, Fauna, Flora und ganz besonders beim Stich-



wort Vögel ins Schwärmen. Sie sind nebst der Musik seine ganz grosse Passion. Wehe dem, der Interesse an unseren gefiederten Freunden zeigt! Er lernt einen Bandleader kennen, der beim Fachsimpeln ins Feuer kommt und dabei ein sehr grosses Expertenwissen offenbart. In seiner Bibliothek reihen sich hunderte von Büchern über Vögel und Ornithologie.

Pepe Lienhard, als Musiker der coole Typ, sagt, er sei grundsätzlich eher ein Gfrörl. Kühle Temperaturen in Kombination mit Sonnenschein würden ihm aber nichts ausmachen. «Wichtig ist einfach, dass ich warm angezogen bin, lieber fünf Schichten an Kleidung als nur zwei.» Apropos Kleidung: Beim Pepe-Lienhard-Sextett waren knallfarbige Outfits wichtiger Teil der Show – die CI (Corporate Identity) der Band sozusagen. Zuständig für die Wahl der auffälligen Kleidung: Pepe, der bunte Vogel.

Hitzige Diskussionen um «heisse» Räume

Christine ist aus ihrer Kindheit eher kühle Raumtemperaturen, so um die 20 Grad herum, gewöhnt. In ihrem umgebauten, dem Heimatschutz unterstellten Bauernhaus ist es angenehm frisch, es herrscht eigentlich in jeder Beziehung ein Wohlfühlklima. In Bezug auf die Temperaturen war das anders, als Pepes Töchter noch daheim wohnten. «Die Jüngere mochte es warm, sie hat die Heizung immer hochgedreht», das habe manchmal zu hitzigen Diskussionen geführt, schmunzelt Papa Pepe.

Bei Lienhards in Frauenfeld wälzt sich die Luft in den historischen Gemäuern ihres pittoresken «Heimtlis» mehrfach



Der Ofen in der Küche könnte noch beheizt werden, dient jetzt aber als Staufach für Küchenutensilien.



Pepe Lienhard spielte mit seiner Big Band für die ganz grossen Stars dieser Welt.

täglich auf natürliche Weise um. Das ist angenehm, gerade auch zum Arbeiten. Beide sind keine Fans von Gebäuden mit in sich geschlossenen Klimasystemen, besonders nicht, wenn Klimaanlage für Eiszapfentemperaturen sorgen, während es draussen heiss ist. Die erste Handlung in klimatisierten Hotelzimmern sei immer «Schalter Klimaanlage aus».

Der Anruf bei Radio Beromünster

O.k., jetzt stellen wird den Schalter in Pepes Gedächtnis doch mal auf «Erinnerung ein», welche Künstler, welche Songs haben ihn als adoleszenten Peter Rudolf – so sein richtiger Name



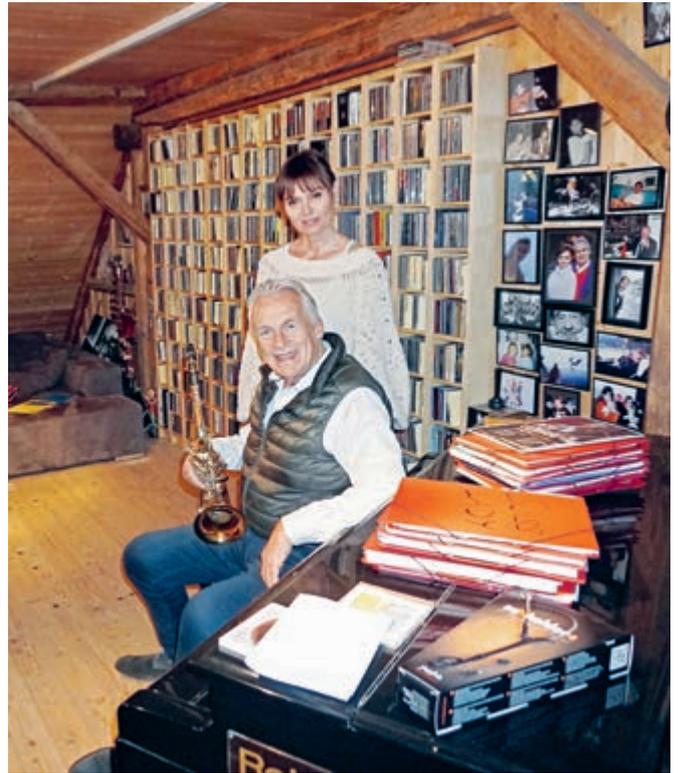
Dieser Kachelofen war früher Wärmespender für das ganze dazugehörige Haus.

– inspiriert, Musiker zu werden? «Moonlight Serenade» von Glenn Miller popt auf – «das erste Big-Band-Stück, an das ich mich erinnere». Richtig heiss zu brennen begann es bei einem Kadetten-Erlebnis: «Waldlauf war angesagt, ich nahm mein Taschenradio mit. Es erklang ein Musikstück, das tönnte, als käme es von einem anderen Stern.» Titel? Keine Ahnung. Interpret? Noch kleinere Ahnung. Pepe: Am Abend rief ich bei Radio Beromünster an: «Moanin'» hiess das Stück, arrangiert von Quincy Jones. Von dem Mann, der den Welthit «We are the world» mitproduziert hat und der als Produzent von Michael Jackson unter anderem auch das Album «Thriller» eingespielt hat. Warum hier so ausführlich auf Quincy Jones eingegangen wird? Weil Pepe ihn sein Idol nennt und weil sich ihre musikalischen Wege gekreuzt haben: «Wir kennen uns, ich habe für ihn und mit ihm musiziert, uns verbindet in der Tat eine lange Geschichte.»

Und wie steht es um die Musikalität von Christine Lienhard? «Ich spiele selber kein Instrument, aber ich liebe Musik und ich tanze gerne.» Musikalisch ist in einem gewissen Sinn auch das Haus selber. Es habe eine sehr schöne Akustik. Das Holz würde die Klänge von Pepes Spiel in einer angenehmen Resonanz aufnehmen und verteilen. Die umgestaltete ehemalige Scheune ist heute Bibliothek, Archiv, TV-Lounge und Arbeitsbereich von Pepe, räumlich getrennt von Christines Büro. Platz genug, um sich aus dem Weg gehen zu können, ist vorhanden. Beim Umbau des Hauses galt die Formel «aus zwei mach eins». Zwei Familien mit total 14 Angehörigen hätten ursprünglich hier gewohnt, erzählt die Historie. Wärmequellen waren damals alleine die beiden Kachelöfen. Schmucke Zeugen von ehemals zwei Küchen und zwei Wohnräumen.

«Music was my first love»

Seit gut einem Jahr können die Lienhards ihr schmuckes Daheim mehr geniessen, als ihnen lieb ist – Corona lässt grüssen. Keine Konzerte, keine Tourneen, keine Liveauftritte. Das soll sich bald ändern, Pepe hat diverse Projekte: Eine gemeinsame Konzertreihe mit Tony Vescoli und der Band «Les Sauterelles» ist aufgelegt, und im Mai 2022 geht Pepe mit der grossen Big Band auf Schweizer Tournee. Unter dem Motto «Music was my first love» präsentiert er seine vielen Hits, Evergreens und Swing-Standards in neu arrangiertem Style. Die Vorfreude auf einen heissen Konzertfrühling 2022 ist gross. «Wir brennen darauf, endlich wieder vor Publikum auftreten zu können», sagt Pepe Lienhard, in dessen Augen das Leuchten seines inneren Feuers, das auch mit 75 Jahren noch hell lodert, deutlich zu erkennen ist. Die pure Lebensfreude, etwas für das sich Christine Lienhard in der gleichnamigen Stiftung engagiert (www.stiftung-lebensfreude.ch). Was beiden Engagements gemeinsam ist: Sowohl Pepe mit seiner Musik als auch Christine mit ihren wohltätigen Einsätzen zugunsten von kranken und betagten Menschen bringen Wärme in eine durch Isolationsmassnahmen sozial unterkühlte Zeit.



Die umgebaute ehemalige Scheune ist heute der kreative Arbeitsbereich von Pepe Lienhard. Christine ist aktuell dabei, sein Lebenswerk zu digitalisieren.

Einzigartige Karriere

37 Jahre lang begeisterte die Pepe Lienhard Big Band zusammen mit Udo Jürgens das Publikum rund um den Globus. Auch Showstars wie Frank Sinatra, Sammy Davis jr., Shirley Bassey, The Supremes, Whitney Houston, Donna Summer oder Michael Bubl  hat der 75-jährige Aargauer schon musikalisch begleitet. Es gibt nur wenige Schweizer Musiker, die auf eine so reiche und persönliche Erfahrung zurückblicken können wie Pepe Lienhard.

www.pepelienhard.ch

Tournee 2022 – «MUSIC was my first love»

11.5.22 Casino, Frauenfeld
 12.5.22 B renmatte, Suhr
 13.5.22 Stadtsaal, Wil
 14.5.22 Kongresshaus, Zürich
 15.5.22 KK, Thun
 16.5.22 KKL, Luzern
 18.5.22 Parkarena, Winterthur
 19.5.22 Musical Theater, Basel
 20.5.22 Lorzensaal, Cham
 21.5.22 Kursaal, Bern

Tickets für alle zehn Daten der Tournee sind bei Ticketcorner im Vorverkauf.

HOLZENERGIE SCHWEIZ

30 Milliarden unfreiwillig gespart – was tun damit?

Sicherheit und Klimaschutz: Wohnraumfeuerungen sind im Trend.

Seit einem Jahr ist vieles anders. Die Menschen arbeiten im Homeoffice, haben ihre Ferienreisen abgesagt und konnten während Monaten nicht mehr auswärts essen und trinken. Die NZZ schätzt, dass sich infolge der Corona-Massnahmen auf den Konten der Schweizer Bevölkerung «unfreiwillig» rund 30 Milliarden Franken auftürmten. Was tun damit? Viele investieren in ihr Zuhause, da sie viel mehr Zeit in den eigenen vier Wänden verbringen. Auch Holzenergie Schweiz ist im positiven Sinn betroffen.

TEXT: DIPL. FORST-ING. ETH CHRISTOPH RUTSCHMANN

Wer die Möglichkeit hat, sein Zuhause selber zu gestalten, beschäftigte sich im Verlaufe des letzten Jahres vermehrt mit der Lebensqualität in den eigenen vier Wänden. Erneuerungen, die man immer wieder verschoben hat, drängten sich ins Bewusstsein. Zum Beispiel das alte, offene Cheminée: Es wurde schon lange nicht mehr benutzt. Plötzlich vermisst man die behagliche Ausstrahlung eines wärmenden Holzfeuers. Die Erneuerung der Anlage bringt ein schöneres, sauberes und sicheres Feuer in die gute Stube. Das Ofenbauergewerbe konnte davon profitieren. Gleiches gilt für andere Bereiche der erneuerbaren Energien. Ein durch die Krise verstärktes Gefühl nach Versorgungssicherheit und Zuverlässigkeit kurbelte die Umsätze der Sonnen- und Holzenergiebranche deutlich an. Wärme

aus dem lokalen Wald und Sonnenstrom vom eigenen Hausdach sind Garanten für sicheres und komfortables Wohnen.

«Es ist ja nicht nur die Pandemie, auch die Klimaerwärmung blieb ein wichtiges Thema.»

Andreas Keel, Holzenergie Schweiz

Andreas Keel, Geschäftsführer von Holzenergie Schweiz, freut sich: «Die Leute haben mehr Zeit und Lust, ihre unmittelbare Umgebung zu gestalten, und beschäftigen sich intensiver mit wichtigen gesellschaftlichen Fragen. Es ist ja nicht nur die Pan-

demie, auch die Klimaerwärmung blieb ein wichtiges Thema. Die Leute wollen einen Beitrag an die langfristige Bewältigung von Krisen leisten. Im Bereich der Energie-, Umwelt- und Ressourcenpolitik bedeutet dies, dass man auf nachhaltige und klimaneutrale Energiequellen umsteigen will. Holz ist die wohl naheliegendste Möglichkeit. Die Nutzungsmöglichkeiten sind technisch weit fortgeschritten. Wir stellen eine positive Marktentwicklung vor allem auch bei Pellet- und Schnitzelfeuerungen fest und setzen alles daran, dass dieser Schwung langfristig erhalten bleibt.»



Wer weiterdenkt, heizt mit Holz

Eine kleine Umfrage bei Ofenbauern in der Deutsch- und Westschweiz bekräftigt die Einschätzung von Andreas Keel. **César Sandoz** beispielsweise, Ofenbauer aus Cugy FR, spricht von einem Rekordjahr 2020. Seine Umsätze stiegen im zweistelligen Bereich. Und er ist kein Einzelfall. **Michael Rüegg**, Verkaufsleiter bei Rüegg Cheminée Schweiz, bestätigt die Beobachtung: «2020 war für die Branche der Wohnraumfeuerungen ein gutes bis sehr gutes Jahr. Wer mehr zuhause sitzt, möchte es schön haben. Es ist auch für die Umwelt ein positiver Trend, wenn alte Feuerungen durch Anlagen gemäss neuestem Stand der Technik ersetzt werden. Das vermindert die Feinstaubemissionen aus Holzfeuerungen, die ja im Winter immer wieder ein Thema sind. Die von seriösen Lieferanten produzierten und verkauften Öfen und Cheminées halten die strengen Anforderungen der Luftreinhalte-Verordnung problemlos ein. Man kann also sagen, dass jeder Ersatz einer alten durch eine neue Wohnraumfeuerung ein Beitrag an die Lösung des durch den Altanlagenbestand verursachten Feinstaubproblems ist.»

Corsin Farrér, Geschäftsführer des Verbands der Ofenbauerinnen und Ofenbauer, feusuisse, äussert sich optimistisch: «Seit Jahren haben wir grosse Mühe gehabt, Berufsnachwuchs zu finden. 2020 stellen wir eine – wenn auch noch zarte – Trendumkehr fest: Die Branche konnte mehr Lernende für den Einstieg in den Beruf OfenbauerIn motivieren als ein Jahr vorher. Es kommt bei jungen Leuten offenbar wieder besser

an, einen handwerklichen, sinnstiftenden und kreativen Beruf mit guten Aufstiegschancen zu erlernen. Mit der Nutzung von Energieholz als Heizquelle können OfenbauerInnen ihrer Kundschaft zu mehr Unabhängigkeit und Sicherheit der Energieversorgung verhelfen. Zusatznutzen sind die einmalige Behaglichkeit und Wohnqualität, die ein wärmendes, sichtbares Holzfeuer auslösen kann.»

«Neue Holzheizungen sind gut für das Wohlbefinden, den Wald und das Klima.»

Ein weiterer, zuverlässiger Indikator für den Zustand des Marktes der Holzheizungen ist der Geschäftsgang bei den Lieferanten von Brennholz. Vielerorts ist 2020 die Nachfrage nach ofenfertig aufbereitetem Scheitholz, nach Holzhackschnitzeln und Pellets spürbar gestiegen. Für Waldbesitzer und Forstbetriebe ist das in einem äusserst schwierigen Marktumfeld erfreulich. Energieholz entwickelt sich kontinuierlich zu einem immer wichtigeren Geschäftszweig der Branche. Vielerorts wäre eine ordentliche Bewirtschaftung der Wälder ohne die Absatzmöglichkeiten des Energieholzes kaum mehr möglich.

So zeigen sich die grossen und manchmal überraschenden Zusammenhänge zwischen Ursachen und Wirkungen: Ein unsichtbares Virus verursacht viel Leid und wirkt sich fundamental auf unseren Alltag aus. Die erzwungenen Situationen, in denen sich die Menschen plötzlich finden, lösen die tief verwurzelte Fähigkeit aus, in schwierigen Zeiten positiv, konstruktiv und innovativ zu denken und zu handeln. Und damit die unmittelbare, nähere und weitere Umgebung positiv zu gestalten. Die Erkenntnis, sich auf lokale und regionale Ressourcen zu konzentrieren und dabei einen Beitrag an den langfristigen Erhalt der Lebensgrundlagen leisten zu können, hat zum jüngsten Boom der Holzheizungen beigetragen. Die daraus entstehende Zufriedenheit, Behaglichkeit und Sicherheit werden dafür sorgen, dass der Boom nicht bloss ein Strohfeuer ist.

Über Holzenergie Schweiz

Der Branchenverband Holzenergie Schweiz betreibt seit 1979 einen professionellen Informations- und Beratungsdienst und setzt sich bei Behörden und Entscheidungsträgern für eine vermehrte Nutzung der «Wärme aus dem Wald» ein.

www.holzenergie.ch

NACHGEFRAGT

Ein gutes Jahr

César Sandoz ist Geschäftsführer der CESAR Cheminées SA in Cugy FR. Er spricht von einem Jahr, in dem sich viel bewegt hat – auch zum Guten.

TEXT: PD/CR

César Sandoz, 2020 war für die Ofenbauer ein gutes Jahr. Wie hat sich diese besondere Zeit auf Ihr Geschäft ausgewirkt?

César Sandoz: 2020 war ein aussergewöhnliches Jahr. Wir konnten sehr viele Offerten erstellen, daraus ergaben sich zahlreiche Aufträge. Covid hat die Leute gezwungen, zu Hause zu bleiben. Sie hatten Zeit, sich mit ihrer Wohnsituation zu beschäftigen und in oft schon länger bestehende Projekte zu investieren.

Was können Sie und Ihre Branche dafür tun, dass die gute geschäftliche Lage längerfristig erhalten bleibt?

Wir müssen weiterhin Wert auf hohe Qualität legen und einen guten Service garantieren. Unsere Produkte müssen auf dem modernsten Stand sein und im Einklang mit den aktuellen Vorschriften und Normen stehen.

Was fördert und was behindert den Bau von Wohnraumfeuerungen in der Schweiz?

Aus meiner Sicht begünstigen die wohlige Wärme und die Gemütlichkeit des Holzfeuers sowie die Möglichkeiten der eleganten Gestaltung des Wohnbereichs den Bau von Wohnraumfeuerungen. Der Trend, das Feuer in die Küche miteinzubeziehen, wirkt ebenfalls förderlich. Ein Haupthindernis seit sicher zehn Jahren sind verschiedene Aspekte rund um den Bau von Schornsteinen. Beispielsweise die in immer mehr Gemeinden



César Sandoz: ein Meister des Feuers

geforderte Umsetzung der Vorschrift, dass Kamine mindestens einen halben Meter über den Dachfirst reichen müssen, was aus ästhetischen und Kostengründen oft abschreckend wirkt. Oder die durchaus mögliche, aber nicht immer ganz einfache Realisierung von Schornsteinen in Minergie- bzw. Passivenergiehäusern. Immer mehr solche Bauten werden ohne Kamin gebaut. Beim Bau kleinerer Mehrfamilienhäuser sowie bei neuen Mietwohnungen fehlen die Schornsteine heute praktisch immer.

Sind Sie schon Feuer und Flamme?

Machen Sie mit und verkündigen Sie, dass Wohnraumfeuerungen eine grosse Bereicherung für jedes Zuhause sind.

Promotionsmaterial wie Flyer, Beschriftungen für Ihr Auto sowie einen USB-Stick mit Bild- und Videomaterial stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Danke für Ihre Unterstützung.

Kontakt und Bestellungen:

feusuisse
Verband für Wohnraum-
 Feuerungen, Plattenbeläge
 und Abgassysteme

Froburgstrasse 266, 4634 Wisen
 062 205 90 80, info@feusuisse.ch
www.faktenfeuer.ch

JURYMITGLIED ARTHUR KASPER ZUM «PRIX OFENFLAMME»

Spannende Blicke hinter die Kulissen



Arthur Kasper, Technischer Berater und Fachlehrer bei feusuisse, war in diesem Jahr zum ersten Mal als Jurymitglied an der Prämierung des «Prix Ofenflamme» beteiligt. Nachfolgend schildert er seine spannende und eindrückliche Erfahrung.

TEXT UND FOTOS: ARTHUR KASPER

Die rund 175 Einsendungen wurden den Jurymitgliedern – Corona lässt grüssen – in digitaler Form mit jeweils einem Bild und, wo vorhanden, einem Kurzbeschrieb zugestellt. In einem ersten Durchgang wählte jedes Jurymitglied seine Favoriten aus. In der anschliessenden Auswertung wurde die Anzahl an Übereinstimmungen eruiert. Während einer gut vierstündigen Videokonferenz wurden dann die einzelnen Anlagen nochmals durchbesprochen. Dabei kamen nicht nur die Projekte zur Besprechung, die am meisten Stimmen auf sich vereinen konnten, sondern auch jede Anlage, die von mindestens einem Jurymitglied als gut bezeichnet wurde.

Da es sich um einen Designpreis handelt, war das Design bei jeder Anlage ein Diskussionspunkt, aber nicht nur. Auch Originalität, Gestaltung, Farbgebung, Integration in den Raum wie auch das handwerkliche Können, das zur Erstellung der Anlage erforderlich war, flossen bei der Diskussion als Argumente ein.

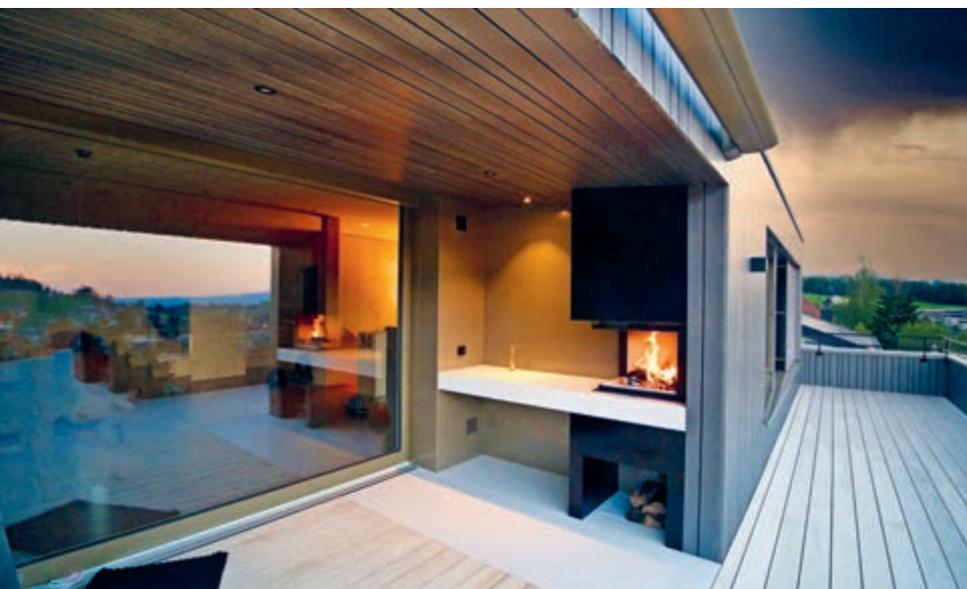
Bei der gut durchmischten Jury gab es einiges zu diskutieren. Immer wieder wurden einzelne Anlagen erneut visualisiert und diskutiert. Ziel sollte es sein, nicht nur pompöse Objekte zu prämiieren, die allein schon vom Raum und vom Gebäude her herausstachen. Man wollte die ganze Bandbreite dessen bewerten, was im Beruf Ofenbau möglich ist und aufzeigt, welche Ansprüche an dieses traditionelle Handwerk gestellt werden. Auch eine kleine feine Ofenanlage kann eine grosse Wirkung auf einen Raum ausüben und sich perfekt in diesen integrieren.

Nach gut viereinhalb Stunden war es dann so weit. Die fünf Gewinner der Ofenflamme und die zehn Anlagen mit einer lobenden Erwähnung waren ausgewählt. Jetzt erst erfuhren die Jurymitglieder, wer die Erbauer der Anlagen waren. Es war eine grosse Freude für mich zu hören, dass auch zwei feusuisse-Mitglieder unter den Prämierten sind. Tobias Rutz von der Firma Holzöfe aus Dietfurt gewinnt eine Ofenflamme für seinen Speicherofen mit restauriertem Herd.

Eine lobende Erwähnung erhält die Firma Wellflam von Erwin Wirz aus Rapperswil für ihre Aussengrillanlage.

Fazit: Ich hoffe, dass auch in Zukunft unser Schaffen mit Schweizer Handwerkskunst bei solchen Wettbewerben vertreten ist. Es ist eine gute Möglichkeit auch für junge Unternehmer, sich auf einer europäischen Plattform zu präsentieren.

Die Firma Wellflam von Erwin Wirz aus Rapperswil erhielt für diese Aussengrillanlage eine Anerkennung von der Jury.





PREISGEKRÖNTER FEUERMACHER AUS DEM TOGGENBURG

Preisgekrönte Ofenanlage von Tobias Rutz

Das Siegerobjekt von der Firma Holzöfe Tobias Rutz aus Dietfurt

Der internationale Designpreis Ofenflamme wird seit 2015 alle zwei Jahre vergeben. Er ist europaweit ausgeschrieben und prämiert herausragende Leistungen im Ofenbauhandwerk. Aus 175 Wettbewerbseinreichungen hat eine Fachjury in Frankfurt vier Öfen und Kamine mit der «Ofenflamme 2021» ausgezeichnet, darunter auch eine Speicherofenanlage mit antikem Holzkochherd aus der Schweiz, von Tobias Rutz, einem jungen innovativen Hafner aus Dietfurt im Toggenburg.

TEXT: PD/JL, FOTOS: ZVG

Tobias Rutz ist als kleiner Junge in alten Bauernhäusern mit Holzöfen, Holzkochherden und Feuerstellen aufgewachsen. Die Häuser im Toggenburg waren über viele Jahrhunderte klein und innen dunkel, nur vom Herdfeuer und flackernden Kerzen beleuchtet und von einfachen Öfen beheizt. Bereits als Toggen-

burger Bub atmete er in den alten Holzstuben diesen Geist der Jahrhunderte ein. Seine Faszination für alte Öfen und Feuerstellen wurde ihm durch die Tätigkeit seines Vaters als Hafnermeister und Hüter dieses kulturellen Erbes gewissermassen in die Wiege gelegt.



Hat die Jury überzeugt: Dieser alte Holzherd wurde harmonisch und mit viel Stil in den neuen Speicherofen integriert.



Powerduo: Tobias Rutz (rechts) mit dem Preis «Ofenflamme», Planer der prämierten Anlage, und Ofenbauer Heinz Morf, der die prämierte Anlage erstellt hat.

Das Feuer brennt heute in Tobias Rutz und seiner Werkstatt in Dietfurt, in einer idyllischen Flussschlaufe der Thur gelegen, weiter. Die Feuerstellen und Öfen haben sich im Laufe der Zeit stetig weiterentwickelt. Altes Handwerk und stetige Innovation sind für den jungen Hafner kein Widerspruch, sondern befruchten sich gegenseitig. Als ausgebildeter Hafner EFZ mit Lehrmeister-Befähigung führt er seit 2013 das erfolgreiche Unternehmen seines Vaters in zweiter Generation weiter.

Antike trifft auf Moderne

Sein preisgekrönter handwerklich gefertigter, rund vier Tonnen schwerer Speicherofen mit antikem Holzkochherd steht in einem Neubau in Flawil. Es handelt sich dabei um einen zweischalig aufgebauten, massiven horizontalen Speicherofen oder auch Liegeofen mit bruchrohen einheimischen Sandsteinabdeckungen aus dem Rorschacherberg, bearbeitet bei der Gautschi AG in St. Margrethen. Historische Stilelemente wie die Ofentreppe oder auch die beheizte Ofenbank hat Tobias Rutz zeitgemäss neu interpretiert. Der antike, restaurierte und neu aufgebaute Holzkochherd – er ist neu mit einer feuerfesten Glaskeramikplatte versehen – stammt noch aus dem Vorgängerbau, dessen Substanz so stark beeinträchtigt war, dass man diesen nicht mehr retten konnte, und wurde wie auch weitere Bauelemente im Neubau einer neuen Verwendung zugeführt. Der antike Holzherd fungiert dabei als Bindeglied zur Küche im offenen Wohn-, Koch- und Essbereich und kann wahlweise auch die Ofenbank beheizen. Nicht nur die Steinabdeckungen, sondern auch der roh geplättete biologische Kalkputz auf einer Sandsteinaussenhülle wie auch die geölten Schwarzblecharmaturen von Feuertür und Russtüren aus eigener Produktion sind neu interpretierte Materialien, die seit Jahrhunderten im Ofenbau Bestand haben.

Die Jury lobte die handwerkliche Meisterleistung und die Virtuosität, mit der Tobias Rutz den restaurierten Holzherd in die gesamte Ofenanlage und die Inneneinrichtung integriert hat, und wie er dabei im Verbund von alt und neu behutsam mit den Räumen umgeht: Der Ofenbauer wird zunehmend zum Interior Designer. Das ist ein sehr schönes Beispiel dafür. Hier wird der Wohn-, der Koch- und der Essbereich miteinander verbunden, sehr harmonisch und sehr authentisch, weil mit natürlichen lokalen Materialien gearbeitet wird.

Fachmann mit Allrounder-Qualitäten

Sein Sinn für Form und Gestaltung und seine hohen Ansprüche an das Handwerk haben dazu geführt, dass Tobias Rutz neben den Hafnerarbeiten inzwischen auch Schlosser- und Keramikerarbeiten ausführt und somit jedes Detail seiner Öfen und Feuerstellen selbst bestimmt und ausführt. Aus diesem tiefen Verständnis des Handwerks, des Materials und der verschiedenen Bearbeitungsschritte heraus entstehen in seiner Werkstatt aussergewöhnliche Öfen, die individuell auf die Bedürfnisse seiner Kunden zugeschnitten sind. Das erste Feuer im neuen Ofen oder in der neuen Feuerstelle ist für ihn auch nach vielen Berufsjahren noch immer ein magisches Moment, in dem sich die ganze Kulturgeschichte des Feuers und der Häuslichkeit verdichtet.

«Nur wer selbst brennt, kann andere entflammen», und so brennt das Feuer von Tobias Rutz in vielen Stuben weit über das Tal hinaus in der ganzen Schweiz, wohlbehütet und sicher im Innern seiner Öfen, im Einklang mit der Natur und den Jahreszeiten.

www.holzoeffe.ch

ZUKUNFT OFENBAU

Projekt Zukunft Ofenbau

TEXT: FEUSUISSE / B-WERK

Das Berufsfeld Ofenbau befindet sich im Umbruch. Zum einen wurden in den letzten Jahren organisatorische Anpassungen auf Ebene des Verbandes vollzogen. Zum anderen verändern sich Arbeitsmärkte (z.B. durch neue Technologien, Gesetze, Kundenbedürfnisse) und damit auch die Anforderungen an die Fachleute. Grund genug für den Verband feusuisse im Rahmen eines fundierten, gut abgestützten Prozesses die Abschlüsse im Berufsfeld Ofenbau zu modernisieren und in einem vorteilhaften Licht zu positionieren.

Das Gesamtprojekt strebt folgende Ziele an:

- eine gemeinsame Vision und Stossrichtung des Verbandes, insbesondere der Bildung von feusuisse
- zusätzliche Kooperationen und Synergien mit Partnerverbänden auf verschiedenen Umsetzungsebenen
- moderne Berufe, die den Anforderungen der Praxis gerecht werden
- attraktive Ausbildungen, welche den Fachkräftebedarf der nächsten Jahre sicherstellen
- eine stimmige Gesamtstruktur über alle Bildungsstufen

Der gesamte Prozess wird in Zusammenarbeit mit b-werk bildung gmbh, Bern umgesetzt.

Ziele und Projektphasen

Das Gesamtprojekt wird in sechs Phasen gegliedert:

Phase	Ziele	Umsetzung
1. Vision / Leitbild Verband	Die Entwicklungsrichtung von feusuisse ist unter Berücksichtigung von Trends, Marktentwicklungen, Stärken und Chancen definiert. Zusätzliche Kooperationen und Synergien mit Partnerverbänden sind mehrheitsfähig und festgelegt (wer sind wir, was machen wir, wofür stehen wir ein).	bis Juni 2021
2. Leitbild Bildung	Die Ziele für die zukünftige Berufsbildung im Ofenbau sind formuliert. Dabei werden verschiedene Aspekte wie Laufbahnorientierung, Attraktivität, Pädagogische Grundsätze, inhaltliche Fokussierung und Umsetzung zukünftiger Kooperationen mit Partnerverbänden berücksichtigt. Für jedes Ziel werden Massnahmen definiert.	bis September 2021
3. Kompetenzprofile Berufsbildung Ofenbau (Start Revisionen)	Die Abschlüsse auf den drei Bildungsstufen EFZ, BP und HFP sind auf der Ebene von Kompetenzprofilen geschärft und positioniert.	Oktober 2021 bis Januar 2022
4. Bildungsplan und Bildungsverordnung EFZ	Die berufliche Grundbildung ist inhaltlich und pädagogisch aktualisiert. Die revidierten Bildungsgrundlagen stellen sicher, dass zukünftige Fachleute über die notwendigen Kompetenzen verfügen. Allenfalls werden Massnahmen im Bereich «Kooperationen mit Partnerverbänden» umgesetzt, sofern auf der Ebene Bildungsplan und Bildungsverordnung relevant.	2022 (in Kraft 2024)
5. Prüfungsordnungen und Wegleitungen Höhere Berufsprüfung	Die beiden Abschlüsse der höheren Berufsbildung sind inhaltlich und didaktisch aktualisiert (resp. neu entwickelt). Die revidierten Bildungsgrundlagen stellen sicher, dass zukünftige Fachleute über die notwendigen Kompetenzen verfügen.	2023
6. Lernmedien	Ein Lernmedienkonzept für alle Bildungsstufen ist erstellt. Moderne Lernmedien sind für alle Bildungsstufen zielgruppengerecht entwickelt.	offen

**Aktuelles
zum
Projektstand**

Den Auftakt und Prolog für das Grossprojekt bildet die Erarbeitung des feusuisse-Leitbilds. Am 24. März 2021 fand mit der Online-Zukunftskonferenz die erste Etappe der Leitbildentwicklung statt. Der daraus erarbeitete Leitbildentwurf wurde von einer partizipativ zusammengesetzten «Spurgruppe» konkretisiert und wurde an der zweiten Online-Zukunftskonferenz vom 11. Mai 2021 finalisiert. In den kommenden Monaten wird das Leitbild an verschiedenen feusuisse-Anlässen vorgestellt.



Amira Künzli und Livio Zollinger haben sich für den kreativen Beruf Ofenbau entschieden. © 2020, SDBB Bern. Fotos: Frederic Meyer

Weiterbildung

Fachmann/Fachfrau Ofenbau

Kurzbeschreibung

Dieser Lehrgang richtet sich an alle interessierten Frauen und Männer. Er ist der erste Teil der Ausbildung zur Ofenbauer-Meisterin oder zum Ofenbauer-Meister und beinhaltet folgende Fächer:

– Arbeitsvorbereitung	24 Lektionen
– Konstruktionstechnik	72 Lektionen
– Grundlagen	32 Lektionen
– Normen und Vorschriften	24 Lektionen
– Arbeitssicherheit (Grundkurs)	8 Lektionen
– Kundenbetreuung	8 Lektionen
– Elektrotechnik	16 Lektionen
– Skizzieren	16 Lektionen

Für die Erlangung des Verbandszertifikates Fachmann/Fachfrau Ofenbau benötigen Sie zusätzlich den Berufsbildnerkurs und einen Nachweis, dass EDV-Basiskenntnisse im Word, Excel und Powerpoint vorhanden sind.

Voraussetzung

Abgeschlossene Berufslehre (EFZ) in einem Beruf der Feuerungsbranche oder im Baugewerbe (Ofenbauer/Hafner,

Plattenleger, Maurer, Installateur, Kaminbauer, Kaminfeger oder ähnliche). Berufsleute mit EFZ aus anderen Branchen benötigen mindestens drei Jahre Praxis als Ofenbauer/Hafner oder Plattenleger mit nachgewiesener Tätigkeit.

Start und Dauer

September 2021 bis Februar 2022, jeweils Donnerstag und Freitag, Samstage als Reservetage vorgesehen (verlangen Sie die detaillierten Informationen).

Kurskosten

Ca. Fr. 8000.– (bei Teilnahme an der Meisterprüfung werden 50 % vom Bund zurückerstattet)

Ort

Fachschule Froburg feusuisse, Froburgstrasse 266, 4643 Wisen

Weitere Informationen

Karin Illi, Leiterin Berufsbildung feusuisse,
schulverwaltung@feusuisse.ch, 062 293 35 62

Arthur Kasper, a.kasper@feusuisse.ch,

Fachtechnische Beratungsstelle feusuisse, 062 205 90 81

REZERTIFIZIERUNG

Gütesiegel für die Ausbildung

Die Rezertifizierung der Fachschule und der Bewertungsstelle feusuisse nach ISO 9001:2015 Qualitätsmanagementsystem ist unter Dach und Fach. Diese Überprüfung findet alle drei Jahre statt. Am 13. April war es wieder so weit, Arthur Kasper und Karin Illi wurden von Berenike Schmidt, Auditorin der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS), zum Qualitätsmanagementsystem befragt. Dazu mussten die beiden Auskunft über alle vier Hauptprozesse erteilen.

Arthur Kasper wurde zu den Prozessen der Grund- und Weiterbildung und zur Bewertungsstelle befragt, Karin Illi gab Auskunft zur Führung, Administration, Informatik, Beschaffung und zum Managementsystem.

Der Tag war intensiv für alle Beteiligten, hat sich aber gelohnt, da die Fachschule und die Bewertungsstelle für die nächsten drei Jahre wieder ISO 9001:2015-zertifiziert sind.



Karin Illi (rechts) und Berenike Schmidt von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS). Foto: Arthur Kasper

RATGEBER

Adlatus bietet Support für KMU in Härtefällen

TEXT: CHARLES QUENSEL, GRAFIK: PIXABAY



KMU sind neben der finanziellen Unterstützung, die von Bund und Kantonen im Rahmen des Corona-Härtefall-Programms gewährt wird, auf weitere Hilfestellung angewiesen. Die Organisation adlatus hilft und stellt betroffenen Unternehmen Beratungsleistungen zu vorteilhaften Konditionen zur Verfügung.

adlatus ist ein Netzwerk aus früheren Topkadern und Unternehmern. Ziel und Zweck ist es, professionelle Dienstleistungen anzubieten, dies in den Bereichen Interim Management, Project Management, Finanzen, Steuern, Geschäftsentwicklung, Marketing & Verkauf, Nachfolgeplanung, Start-up. Hinzu kommen Executive Beratung und Coaching. Viele adlatus-Berater haben während ihrer beruflichen Karriere selbst schwierige Situationen miterlebt. Sie verstehen deshalb die Not und die

Existenzängste, die viele Gewerbetreibende und Unternehmer in dieser herausfordernden Zeit plagten, aus eigener Erfahrung.

Damit Arbeitsplätze erhalten bleiben, stellt adlatus geballtes Knowhow, umfangreiches Expertenwissen und grosse Erfahrung betroffenen Unternehmen in der aktuellen Krisenlage zu vorteilhaften Bedingungen zur Verfügung.

Diese Unterstützung umfasst folgende Dienstleistungen:

- Hilfe bei der Erstellung oder der Prüfung der notwendigen Unterlagen (Betriebsabschlüsse, Finanzplanung, Liquiditätsplanung, Businessplan)
- Prüfung der Umsetzbarkeit und der Erfolgsaussichten der Planungsunterlagen
- Mitwirkung und Coaching bei der Erarbeitung und der Umsetzung der Marketing- und Verkaufsplanung, des Businessplans etc.

«Damit wollen wir adlatus-Berater den durch Corona unverschuldet in Schwierigkeiten gelangten KMU etwas zurückgeben», sagt Charles Quensel, Regionalleiter adlatus Basel-Nordwestschweiz.

adlatus
Erfolg dank Erfahrung

Kontakt: charles.quensel@adlatus.ch, +41 78 842 40 08.
www.adlatus.ch, <https://nordwestschweiz.adlatus.ch>

WETSCH DU DE NEU FRÜND
VOM RUEDI WERDE?
#LERNEOFENBAUER

**LERNE
OFENBAUER**
DER BERUF MIT DEM BESONDEREN KNISTERN

www.lerneofenbauer.ch

HASE KAMINÖFEN RUND UM DEN GLOBUS

Feuerkunst auf höchstem Niveau

Die Kaminofen-Manufaktur HASE fertigt seit über 40 Jahren Kaminöfen in Trier/Deutschland. Das Familienunternehmen HASE Kaminöfen steht für Design und Feuerkunst auf höchstem Niveau.

TEXT UND FOTOS: PD



Eva Blasius, Geschäftsführerin, und Fernando Najera, Geschäftsführer und Designer

Den Grundstein des Familienunternehmens legte der Architekt Walter Blasius 1979 mit hohem Anspruch an Ästhetik, Funktion und Langlebigkeit. Heute wird das Unternehmen in zweiter Generation von Eva Blasius und Fernando Najera geführt. Die designstarken Kaminöfen bringen in vielen Ländern Europas, Afrikas, Asiens und in den USA umweltfreundliche Wärme und heimelige Geborgenheit in Wohnräume.

Padua ist ein repräsentativer Kaminofen, der sich dank sehr fein gewählter Proportionen und zurückhaltender Form harmonisch ins Ambiente fügt. Er ist in zwei Höhen mit 160 und 185 cm erhältlich. Die zeitlos elegante Metallfarbe Schwarz, kombiniert

mit der eigens handgefertigten Keramik in ausgewählten Farben und zwei edlen Texturen, betont die exklusive Anmutung dieses Kaminofens. Highlight des durchdachten Designkonzepts ist ein faszinierendes Flammenspiel: Im grossen über Eck verglasten Feuerraum ist Platz für eine ausdrucksstarke Feuerpräsentation, die man aus verschiedenen Blickwinkeln geniessen kann. Der Feuerraum ist links oder rechts wählbar und über eine Glas-Schiebetür zugänglich, die sich nach oben öffnet und bequem im Stehen bedienen lässt.

Auf Wunsch sorgt ein integrierter Speicherblock für noch mehr langanhaltende Wärme.

Padua ist ein idealer Kaminofen für Wohnraumecken, denn er lässt sich ohne sichtbare Rohre seitlich anschliessen. Hierzu ist ein passendes Regal erhältlich, das als praktisches und dekoratives Holzlager dient und zudem die seitlichen Anschlüsse für Zu- und Abluft verbergen kann.

Padua bringt den Anspruch von HASE auf den Punkt: das schönste Feuer zu schaffen. Dazu gehören ein zeitloses Design, robuste Materialien und eine ausgeklügelte effektive Brenntechnik, die Emissionen gering und die grossen Glasflächen sauber hält.



Kaminofen Padua 160 mit Holzlagerregal



Kaminofen PADUA 185 mit Holzlagerregal

DIE HANS GREUB AG INVESTIERT IN DIE ZUKUNFT



Nach mehreren Monaten Planungs- und Vorbereitungszeit erweitert die Hans Greub AG ihr Tätigkeitsgebiet und bietet ab sofort weitere Dienstleistungen an: Laserschneiden, maschinelles Entgraten / Schleifen und Biegen.

Corona als Chance nutzen

Die Hans Greub AG in Lotzwil reagiert mit einer Vorwärtsstrategie auf die herausfordernde Zeit. Das Unternehmen hat investiert und ist bereit für einen durch Corona ausgelösten Aufschwung.

TEXT UND FOTOS: PD

Der Inhaber der Hans Greub AG, Peter Hess, strahlt viel Zuversicht aus. Während viele Unternehmen mit gemischten Gefühlen in die Zukunft blicken, glaubt er an eine erfolgreiche Zukunft seines Unternehmens. Entsprechend hat er investiert und für mehr als eine Million Franken drei neue Maschinen angeschafft. Hess begründet diesen mutigen Schritt auch mit Blick auf die bevorstehende Nachfolgeregelung. Sohn Pascal wird den Betrieb in ein paar Jahren übernehmen. «Ein weiterer Grund für die Investition war, dass wir unsere Kunden künftig noch schneller und effizienter bedienen wollen», erklärt der Ofen- und Metallbau-Unternehmer aus Lotzwil. Gekauft wurde eine Fiber-Lasermaschine der neusten Generation, dazu eine Biegemaschine sowie eine Maschine zum Entgraten. Gleichzeitig werden neue Arbeitsplätze geschaffen.

Heimisches Gewerbe wieder im Trend

Peter Hess hofft auf zusätzliche Aufträge. Er ist überzeugt, mit dem erweiterten Maschinenpark an Attraktivität zulegen zu können, wovon die Kunden profitieren werden. Die Coronapandemie habe dazu geführt, dass die Leute weniger verreisen und dafür mehr zu Hause bleiben würden. Das dadurch gesparte Geld werde nicht selten in Haus und Garten investiert. Davon profitiere auch sein Unternehmen, so Hess. Ausserdem würden weniger Waren im Ausland bezogen, stattdessen werde das einheimische Gewerbe wieder vermehrt berücksichtigt. Peter Hess glaubt, dass dieser Trend anhalten wird, weil die Coronapandemie bei vielen Leuten zu einer Veränderung des Konsumverhaltens geführt habe. Positive Nachrichten, die in diesen Corona-Zeiten für einen hoffnungsvollen Lichtblick sorgen.

GIGER SPECKSTEINÖFEN MIT NEUEM DOMIZIL DISENTIS



Frischer Schwung am neuen Standort

Ein Vierteljahrhundert nach Gründung der AG konnte die Firma Giger Specksteinöfen ihre neue Werkstatt in Disentis beziehen. Ein weiterer Meilenstein in der erfolgreichen Unternehmenshistorie.

TEXT: UVE GIGER, FOTOS: GIGER SA

Platzmangel und der Wunsch nach Optimierung in den Produktionsprozessen waren die Gründe, weshalb die Ofenbaufirma Giger SA einen geeigneten Standort für die Realisierung einer neuen Produktionsstätte mit Ausstellung suchte.



Fündig geworden ist man in Disentis. Fast sieben Jahre nach dem ersten Planentwurf konnte im Juli 2020 endlich die ganze Administration und Produktion von Sedrun ins neue, modern eingerichtete Firmengebäude verlegt werden.

Ein Milestone in der Firmengeschichte: Die Giger SA hat sich auf die Planung, Produktion und Installation von Specksteinöfen spezialisiert. 1974 wurde die Ofenbaufirma als Einzelunternehmung von Ignaz Giger gegründet. Seine Söhne Ivan und Uve Giger, beide ausgebildete Hafner bzw. Hafnermeister, übernahmen nach der Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft im Jahre 1996 nach und nach die Geschäftsführung und später auch das ganze Aktienkapital. Heute beschäftigt die Giger Specksteinöfen zehn Mitarbeiter, davon zwei Ofenbauerlehrlinge. Erfreut sind die beiden Firmeninhaber darüber, dass Noah Giger in der 3. Generation sich für die Lehre als Ofenbauer im Familienbetrieb entschieden hat.



Was lange währt

Als die im Jahre 1997 in Sedrun gebaute Werkstatt zu klein wurde, fanden die Gigers eine geeignete Parzelle in der Gemeinde Disentis. Die ganze Prozedur vom Einzonen, Bewilligungsverfahren usw. bis zum Einzug ins neue Gebäude dauerte fast sieben Jahre. Vorteil dieser langen Wartezeit war, dass für die Planung und Optimierung des neuen Gebäudes auch viel Zeit genommen werden konnte. Das nun errichtete Gebäude hat einen Grundriss von 1345 m². Mit einer Grundstücksfläche von fast 7000 m² ist auch der Platz ums Gebäude viel grosszügiger als bei der alten Werkstatt. Die weitläufigen Flächen machen sich natürlich bei der Lagerkapazität und bei den Arbeitsabläufen, welche zusammen mit den Mitarbeitern minuziös durchdacht wurden, positiv bemerkbar.

Optimal eingerichtet

Das gut sichtbare Gebäude liegt an sonniger Lage nahe der Hauptstrasse zwischen Disentis und Sedrun. Die 1300 m² grosse Photovoltaik-Anlage auf dem Dach produziert ein Mehrfaches des eigenen Stromverbrauches. Die 50-kW-Pelletheizung wurde,

inklusive der ganzen Verteilung und Bodenheizung, von der Giger SA selber installiert. In der Ausstellung mit grossen Schau fenstern können rund 20 Giger-Specksteinöfen gezeigt werden. Hier finden die Kundenberatungen durch Ivan und Uve Giger statt. Die Produktion beginnt mit dem Aufbänken der bis zu 10 Tonnen schweren Specksteinblöcke mittels eines Brückenkranes unter dem westlichen Unterdach. Auf Schienen gelangt das Rohmaterial in die Sägehalle, wo die Blöcke mit einer neuen, vollautomatischen Diamantseilsäge zu Platten verarbeitet werden. Im gleich darauffolgenden Plattenlager werden die schweren, geschnürten Plattenpakete für die Weiterverarbeitung mit einer Wendetraverse um 90° in die Horizontale gewendet.

Die Masse für das Zuschneiden der Plattengrössen kann von der CAD-Ofenplanung direkt auf die CNC-Maschine übernommen werden. Büro und Werkstatt sind miteinander vernetzt. Nach dem Hobeln und Schleifen der Specksteinplatten wird der ganze dreischalige Specksteinofen inklusive Ausschamottierung fixfertig in der Giger-Werkstatt zusammengebaut. Bis zu fünf Specksteinöfen finden gleichzeitig im Ofenzusammenbaubereich, vis-à-vis der CNC-Brückensägen und der Schleifmaschine, Platz. Dank Gebäudeautomatisation mit Maschinenüberwachung übers Handy können Maschinen für den Nachtbetrieb programmiert werden. Alle Maschinen sind an der neuen Wasseraufbereitungsanlage angeschlossen, der Frischwasserverbrauch wurde ca. 25-mal kleiner.

Lieferung an Ofenbaubetriebe

Der Grossteil der produzierten Specksteinöfen wird durch die Mitarbeiter der Giger SA zum Kunden transportiert und eingebaut. Synergien mit anderen Ofenbauern sind bei Gigers jedoch auch sehr willkommen. Lieferungen von einzelnen Specksteinplatten bis zu gänzlich vorbereiteten Ganzhausheizungen sind möglich.



Wenn sich Industrie und Handwerk die Hand geben, entsteht Grossartiges

Seit über 65 Jahren setzt die Rüegg Cheminée Schweiz AG neue Massstäbe in der Schweizer Wohnraumfeuerung, sei es mit unerreichten Innovationen, der beständigen Rüegg-Qualität oder der gelebten Partnerschaft auf Augenhöhe. Dabei steht die Zufriedenheit unserer Kunden und Partner immer an vorderster Stelle.

Eine Cheminée-Anlage ist eine Investition fürs Leben. Hierbei erwarten unsere Endkunden nicht nur ein hochwertiges Produkt, sondern auch die beste Dienstleistung von der Beratung über die Installation bis hin zum Service. Nachhaltigkeit ist bei uns nicht nur ein Schlagwort. Unsere Produkte treffen den Geschmack der Endkunden und sind auf den jahrzehntelangen Betrieb ausgelegt. Selbst beim Support für Ersatzteile von über 20 Jahre alten Geräten setzen wir Massstäbe, die weit über die Grenzen unserer Branche nach seinesgleichen suchen.

Mindestens ebenso wichtig wie das Produkt ist jedoch die professionelle Beratung durch unseren Ofenbau-Partner. Erst mit seiner Hilfe wird aus dem besten Cheminée-Einsatz die Lösung, welche die Erwartungen unserer Endkunden übertrifft. Die Nähe zu unseren Ofenbau-Partnern und ihr direktes Feedback vom Markt erlauben uns, ein für den Schweizer Markt massgeschneidertes Portfolio zusammenzustellen und stetig weiterzuentwickeln.

Es ist ein Geben und Nehmen auf Augenhöhe:

Während wir wertvolle Informationen zu den Markt- und Installationsbedürfnissen erhalten, engagieren wir uns als einziger Schweizer Cheminée-Hersteller aktiv in der Definition und Überarbeitung der Standard-Technik-Papiere (STP), welche die wichtigste Grundlage darstellen, auch in Zukunft schweizweit Cheminéés in den Wohnräumen installieren zu können.

Mit unserem hauseigenen Labor sowie modernsten Simulations- und Mess-Einrichtungen tragen wir unseren wichtigen Teil zu der erfolgreichen Zukunft der Wohnraumfeuerung in der Schweiz bei. Dies ermöglicht uns auch, euch die wahrscheinlich besten Cheminée-Einsätze der Welt zur Verfügung zu stellen.

Für nähere Informationen steht euch unser Rüegg-Team gerne zur Verfügung.



Rüegg Venus ECO 510 links, geplant und realisiert vom Rüegg Studio Payerne, César Cheminées SA, 1482 Cugy/FR

Die Rüegg Flex-Line: Gutes wird nun noch besser

Vor 6 Jahren präsentierten wir das erste Flex-Line-Modell. Seither hat die Flex-Line-Familie regelmässigen Zuwachs bekommen.

Mit den frontoffenen Violino, den zweiseitigen RII und den dreiseitigen RIII können wir heute bereits 21 Flex-Line-Modelle anbieten. Das schlichte, filigrane Design, der schwarze Feuerraum und die leichtgängigen Scheiben sind nur einige der Highlights, die die Flex-Line bei Endkunden und Architekten gleichermassen bekannt und beliebt machen. Sie hat sich in den letzten Jahren zu unserer stärksten Produktfamilie entwickelt und überzeugt auf allen Ebenen durch ihre Einzigartigkeit. Seit über 65 Jahren entwickeln wir unsere Produkte immer weiter, denn Stillstand heisst Rückschritt.

Dank den zahlreichen kreativen und konstruktiven Inputs konnten wir auch die Flex-Line noch weiter verbessern und freuen uns, heute die Generation 2 präsentieren zu dürfen.

Seit Ende April verlassen von allen RIII mit Scheibenhöhe 45 cm nur noch Generation-2-Modelle unser Lager. Freut euch auf die vielen Verbesserungen:

- Geänderte Luftführung für ein noch schöneres Flammenbild und saubere Scheiben, auch bei schwierigen Zugverhältnissen
- Neue Feuermulde, die alle Kundenwünsche abdeckt
- Neuer, noch leichtgängigerer Luftschieber
- Und viele weitere Vorteile

Überzeugt euch selbst und bestellt euren neuen Einsatz der Generation 2 am besten sofort. Auch die RIII-Modelle mit 55 cm Scheibenhöhe folgen demnächst. Wir danken allen unseren Freunden für die konstruktiven Inputs.

Ohne euch hätten wir die Einsätze der Flex-Line nicht zu dem machen können, was sie heute sind:

**Die wahrscheinlich besten Cheminées der Welt.
Natürlich von Rüegg – wenn's wirklich zählt.**

Rüegg – wenn's wirklich zählt.



Für den schnellen Spass



Für die abenteuerliche Romanze



Wenn's wirklich zählt

Impressum

HERAUSGEBER

feusuisse
Verband für
Wohnraumfeuerungen,
Plattenbeläge
und Abgassysteme
Frobürgstrasse 266
4634 Wisen SO
Tel. 062 205 90 80
Fax 062 205 90 89
E-Mail: info@feusuisse.ch
www.feusuisse.ch

VERLAGSLEITUNG

Corsin Farrér

REDAKTION

Jil Lüscher
jil.luescher@adi-ag.ch

GESTALTUNG, DRUCK UND VERSAND

ZT Medien AG
4800 Zofingen
062 745 93 93
www.ztmedien.ch

ERSCHEINUNGSWEISE

Viermal jährlich

INSERATE

feusuisse
Verband für
Wohnraumfeuerungen,
Plattenbeläge
und Abgassysteme
(Adresse siehe Herausgeber)

ABONNEMENTSPREISE

Inland CHF 51.–
(inkl. 2,5% MwSt.)
Ausland CHF 100.–
(inkl. Versandkosten)

ANLASS / WEITERBILDUNG

Verband
Sitzung der TK Abgasanlagen
Sitzung B&Q Kommission
Sitzung IKFK ÜK Kommission
Sitzung der TK Keramik und Naturstein
Regionalversammlung Nordostschweiz, *Voranzeige*
Regionalversammlung Graubünden / Liechtenstein, *Voranzeige*
Regionalversammlung Aare, *Voranzeige*
Regionalversammlung Nordwestschweiz, *Voranzeige*
Sitzung TK Ofen- und Cheminéebau
Regionalversammlung Bern / Freiburg / Oberwallis, *Voranzeige*
Regionalversammlung Zentralschweiz, *Voranzeige*
Regionalversammlung Zürichsee, *Voranzeige*
Sitzung der TK Keramik und Naturstein
Sitzung der Fachgruppe Industrie
Sitzung der Verwaltung 3.21
Sitzung der TK Keramik und Naturstein
Sitzung der Verwaltung 4.21

ORT

Ort
Rümlang
Frobürg
Frobürg
offen
Frobürg
Frobürg
offen
Frobürg
offen
Frobürg
Frobürg

DATUM

Datum
27.05.2021
28.05.2021
28.05.2021
01.06.2021
02.06.2021
04.06.2021
07.06.2021
08.06.2021
09.06.2021
14.06.2021
17.06.2021
23.06.2021
07.09.2021
10.09.2021
14.09.2021
23.11.2021
07.12.2021

Anlass / Weiterbildung

Qualifikationsverfahren ABU Allgemeinbildender Unterricht
Qualifikationsverfahren Ofenbauer deutsch und französisch
ERFA-Tagung für Ausbilder, *Voranzeige*
Brandschutzweiterbildung

Ort

BZ Dagmersellen
BZ Dagmersellen
BZ Dagmersellen
Frobürg

Datum

14.06.2021
15.–18.06.2021
24.11.2021

Betriebsferien

Sommerferien
Weihnachtsferien / Winterferien

Datum

02.08.2021–06.08.2021
24.12.2021–02.01.2022

Hinweis an feusuisse-Mitglieder: Bitte teilen Sie uns Ihre Anlässe und Kursdaten zur Veröffentlichung an dieser Stelle mit.

2022
Mitglieder-
versammlung
Fachtagung

Bitte reservieren Sie bereits heute das Datum der nächsten feusuisse-Mitgliederversammlung und Fachtagung. Diese findet am **31. März und 1. April 2022** wiederum im Kongresszentrum Hotel Arte Olten statt.

**LERNE
OFENBAUER**
DER BERUF MIT DEM BESONDEREN KNISTERN

WETSCH DU DE NEU FRÜND
VOM RUEDI WERDE?
#LERNEOFENBAUER

www.lerneofenbauer.ch

fachmagazin Nr. 3 2021

Anzeigeschluss

Freitag, 20. August 2021

Erscheint am

Mittwoch, 21. September 2021

Inserentenverzeichnis

ASKO Handels AG, Widnau	S. 39	Lohner Ziegelei AG, Lohn	S. 40
Basten Air-Systeme AG, Unterseen	S. 10	PCI Bauprodukte AG, Zürich	S. 39
Bertrams sabu AG, Brügg BE	S. 10	Schoch Schlosserei GmbH, Schwellbrunn	S. 10
hama keramikdesign GmbH, Arbon	S. 06	Giger Specksteinöfen, Disentis	S. 06
Hans Greub AG, Lotzwil	S. 02	Rüegg Cheminée Schweiz AG, Hinwil	S. 37
Lohner Ziegelei AG, Lohn	S. 06		



**Ihr verlässlicher Partner
wenn es um Ofen-, Cheminée-
und Kaminsysteme geht.**

- Rauchrohre mit Briden
- Rauchrohre steckbar
- Zubehör
- Luftgitter
- Flexible Aluminium-Rohre
- Kaminaufsätze
- Chromstahlkamine und Abgasanlagen
- Ofenrohre gebläut
- Spezialteile
- Olsberg Cheminéeöfen
- Gartengrill und Feuerschalen

ASKO Handels AG

Industriestrasse 67, CH-9443 Widnau
Tel +41 71 722 45 45, Fax +41 71 722 76 22

Filiale Zentralschweiz
Amstutzweg 2, CH-6010 Kriens
Tel +41 41 310 13 60, Fax +41 41 310 13 63

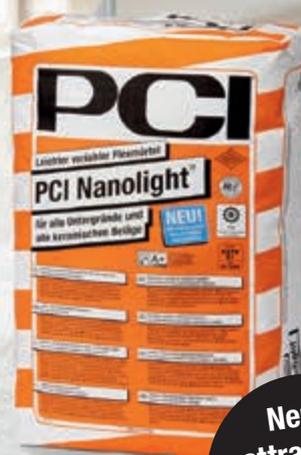
mail@asko.ch, www.asko.ch

PCI[®]

Für Bau-Profis

Der Alleskönner

jetzt noch besser!



**Neue
attraktive
Preis-
stellung!**

PCI Nanolight[®]

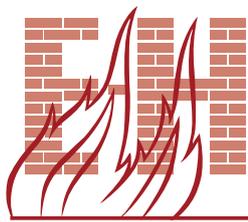
Der leichte variable Flexmörtel für alle
Untergründe und alle keramischen Beläge

- Verbesserte Rezeptur
- Hoch standfest, auch bei grossformatigen Fliesen
- Sehr ergiebig, hohe Flächenleistung
- Komfortabel und leicht in der Verarbeitung

PCI Bauprodukte AG
Im Schachen 291 · 5113 Holderbank

www.pci.ch

A brand of
MBCC GROUP



LOHNER ZIEGELEI AG

FABRIK FEUERFESTER STEINE UND TONWAREN

Clevere Produkte für den Ofenbau!

BRULA[®]

Grundofen + Speichertechnik • Zugsysteme • Kleinspeicheröfen • Hüllenprodukte
Sonderbauteile • Verarbeitungsmaterial • Zubehör für den Ofenbau

BRULA GIBT ES BEI DER LOHNER ZIEGELEI AG!

**2-seitiger
Feuerraum
Typ C plus
90° R/L**



**2-seitiger
Feuerraum
Typ B plus
90° R/L**



Die Grundofen-Highlights 2021!

2-seitige BRULA Komplett-Feuerräume: Speicherwärme + großzügige Feuersicht!

Für höhere Heizlasten und eine große Feuerraumsicht bieten die Feuerräume Typ C plus 90° und Typ B plus 90° die optimale Lösung. Gesunde Strahlungswärme und eine großzügige Sicht auf die Flammen bieten vielfältige Einbaumöglichkeiten, die den individuellen Ansprüchen eines jeden Wohnraums genügen. Optional können die Geräte auch mit Massivblenden bestellt werden.



BRULA NEO

Die Verbrennung fest im Griff! BRULA NEO bietet alles, was man heute von einer modernen, komfortablen Abbrandsteuerung erwartet. Und mehr ...

**Die ideale
Ergänzung!**

BRULA BASIC

Ein echter Verbrennungsoptimierer. Die ergänzende, einfachere und damit preisgünstigere Alternative zu BRULA NEO.



Lohner Ziegelei AG | Vorderdorf 23 | CH - 8235 Lohn / SH
Tel.: 0041 (0) 52 649 33 18 | Fax: 0041 (0) 52 649 31 68
Mail: feuerfest@lohnerziegelei.ch | www.lohnerziegelei.ch